Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528.

Nr. 244 Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 23. Oktober 1937. 61. Jahrg.

Die Sprache der Waffen entscheidet.

Nationalspanischer Erfolg in Asturien. — Das sowjetrussische Damoklesschwert über der Londoner Einigung. — Feste japanische Stellung in Nordchina. — Verschärfter Kampf in Palästina.

Die eherne Sprache der Waffen ist wirksamer als das Feilschen der Diplomaten. Während man in London sich über die neueste Phase der Nichteinmischungs-Politik stritt und während der sowjetrussische Vertreter offen, der französische und der englische mehr oder weniger verhüllt, nach Wegen suchten, die so aussahen, als führten sie in neutrale Gefilde, die in Wirklichkeit aber eine Unterstützung Rotspaniens bringen sollten, **fiel Gijon den nationalspanischen Truppen in die Hand.** Damit ist das letzte große Widerstandszentrum der Roten in Asturien zusammengebrochen und gleichzeitig der wichtigste asturische Hafen, über den immer noch Einfuhren von Rüstungsmaterialien erfolgten, in den Machtbereich der Nationalen gelangt. Die Entscheidungen reifen heran.

Der Einnahme von Gijon ging das übliche Greuel-Märchenspiel voraus. Eine sattsam bekannte Pariser Tageszeitung gab sich dazu her, genau so wie seinerzeit bei Guernica, die Falschmeldung zu verbreiten, nationalspanische Flugzeuge hätten Gijon in Brand gesteckt. Die Zeitung muß ihre Leser für reichlich töricht halten. Welches Interesse sollten die Francoschen Streitkräfte haben, diese bedeutende Hafenstadt, um deren Besitz sie mit allen Kraftanstrengungen gerungen haben, kurz vor dem schon vor einigen Tagen mit Sicherheit zu erwartenden Fall zu zerstören? Für alle Welt ist es offensichtlich, daß die Roten, genau wie sie es in Guernica taten, im Angesicht der sicheren Niederlage ihre niedrigen Racheinstinkte aus[illegible] und die Stadt anzündeten.

Aber das sind die Edelmenschen, über die London und Paris ihre schützende Hand halten.

*

Inzwischen hat man sich **in London wieder einmal grundsätzlich geeinigt, nicht zuletzt deshalb,** weil Deutschland und Italien in der Freiwilligenfrage wirklich konstruktive Vorschläge machten, die aus der Sackgasse hinausführen. Es wäre aber falsch, nun zu glauben, daß schon alle Schwierigkeiten überwunden sind. Herr Maisky, der sowjetrussische Vertreter, steht nach wie vor mißvergnügt und störend außerhalb des Mächtekonzerts. Ob die jetzige Phase der Nichteinmischungs-Verhandlungen wirklich zu einer Lösung in der Spanischen Frage führen wird, hängt davon ab, daß Moskau nicht abermals quer schießt. Das ist beinahe mit Sicherheit zu erwarten, denn dort hat man bisher noch immer, wenn eine wirkliche Entspannung erreicht zu sein schien, von neuem Unheil gestiftet, um die Atmosphäre wieder zu vergiften. Für die bolschewistischen Pläne wäre es denkbar ungünstig, wenn wirklich Ruhe eintreten sollte. Spanien ist für Moskau nur eine Schachfigur auf dem Brett der internationalen Politik, auf dem es mit allen Mitteln versucht, die Mächte, die Ordnung und Frieden garantieren, mattzusetzen.

*

Gleichzeitig haben sich auch die Dinge in **Nordchina** militärisch so entwickelt, daß die Entscheidungen auf Konferenzen kaum noch zerredet werden können. Die japanischen Truppen sind im Westen bis nach Suiyuan, im Süden bis über die Grenze von Hopei nach Schantung hinein vorgedrungen und halten diese Fronten fest in der Hand. In der Inneren Mongolei hat Fürst Teh Wang inzwischen mobilisiert und wird so eine Barriere gegen das von der Äußeren Mongolei her gefürchtete Eingreifen Sowjetrußlands bilden. Wenn kürzlich gemeldet wurde, es seien Friedensverhandlungen zwischen Japan und China im Gange, so ist das inzwischen von beiden Seiten nachdrücklich bestritten worden. Japan erklärt jedenfalls, nur dann an eine Einstellung der militärischen Handlungen zu denken, wenn die Chinesen die Feindseligkeiten einstellen würden. Das lehnt China aber ab und fordert als Voraussetzung dafür den Abzug der Japaner aus den besetzten Provinzen, eine Forderung, die völlig aussichtslos erscheint. Die am 30. Oktober in Brüssel zusammentretende Fernost-Konferenz wird jedenfalls auf Grund der geschaffenen Tatsachen verhandeln müssen.

*

In Palästina hat sich die Lage eher verschärft als entspannt, nicht zuletzt dank des außerordentlich harten Vorgehens der Engländer. Für jedes Gewehr, das in den Arabersiedlungen gefunden wird, wird eines der Araberhäuser in die Luft gesprengt. Die maßlose Erbitterung, die in den Kreisen der Araber dadurch ausgelöst worden ist, ist begreiflich. Ihr Widerstandswille ist in keiner Weise gebrochen. Der Großmufti, der der geistige Kopf der arabischen Aufstandsbewegung und des Protestes gegen den englischen Teilungsplan für Palästina ist, konnte sich aus der Omar-Moschee in Jerusalem, in der er sich zunächst verborgen hielt, nach Syrien retten. Er weilt jetzt in Damaskus. Die englischen Versuche, von der französischen Mandatsverwaltung die Auslieferung des Großmufti zu erlangen, scheinen keinen Erfolg zu haben. Frankreich scheut sich, die eigene mohammedanische Bevölkerung durch eine solche Parteinahme gegen die nationalarabische Bewegung aufzubringen. Jedenfalls hat der französische Hohe Kommissar für Syrien, Graf de Martel, in einer Unterredung mit dem Mufti des Libanon erklärt, man würde dem Großmufti keine Schwierigkeiten bereiten, und der syrische Außenminister Nuri Pascha konnte auf einem Bankett erklären, alle Araber erwarteten ein befreites Palästina mit einer Nationalarabischen Regierung.

Übrigens lenkt England insofern etwas ein, als es soeben Anordnungen herausgegeben hat, durch welche die jüdische Einwanderung nach Palästina eingeschränkt wird. Das hat natürlich nun wieder die Entrüstung der Juden hervorgerufen, die von einem Bruch eines gegebenen Versprechens und verbriefter Rechte reden. Die Araber freilich erklären ausdrücklich, daß dieses Zugeständnis der britischen Mandatsverwaltung, gemessen an ihren gerechtfertigten Forderungen, ganz und gar nicht ausreichend sei.

Dr. Guido Schmidt trifft am 26. Oktober in Warschau ein.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Im Laufe der im September d. J. in Genf erfolgten Begegnung des polnischen Außenministers Beck mit dem österreichischen Staatssekretär für Äußeres, Dr. Guido Schmidt, kam man dahin überein, daß Dr. Schmidt im Herbst d. J. in Warschau einen offiziellen Besuch machen werde, als Antwort auf den Besuch, den Minister Beck im April d. J. während seiner Anwesenheit in Wien abgestattet hat. Diese Begegnung wird die Gelegenheit zur Unterzeichnung eines polnisch-österreichischen Kulturabkommens geben, das den Ausdruck einer freundschaftlichen Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen bilden soll, die auch auf diesem Gebiet zwischen beiden Staaten bestehen. Staatssekretär Dr. Guido Schmidt wird am 26. d. M. in Warschau eintreffen.

Aufsehenerregende Verhaftungen in der „Kattowitzer Zeitung."

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, nahm dort am Mittwoch abend die Kriminalpolizei mehrere aufsehenerregende Verhaftungen in der „Kattowitzer Zeitung" vor, und zwar wurden verhaftet der Hauptschriftleiter Weber, der verantwortliche Schriftleiter Kostka, Verlagsdirektor Kriedte und der Verlagsangestellte Sowodlich. Den Verhaftungen gingen Haussuchungen in den Räumen der Schriftleitung und in dem Verlag der „Kattowitzer Zeitung", sowie in den Wohnungen der Verhafteten voraus. Den Verhafteten wird vorgeworfen, ohne Wissen der Behörden einen monatlichen Sonderdruck hergestellt und verbreitet zu haben, der in einer Zusammenfassung alle Meldungen und Artikel gebracht habe, die in Kattowitz im Verlauf eines Monats über deutsch-polnische Minderheitenfragen erschienen seien. In diesen Sonderdrucken seien auch solche Artikel abgedruckt worden, die in dem Blatt der Beschlagnahme verfallen sind. Die Untersuchungen dauern noch an und wurden am Donnerstag vormittag von dem Untersuchungsrichter geführt.

Die ganze Angelegenheit, deren Ausgang noch abgewartet werden muß, wird von der deutschfeindlichen polnischen Presse in Ost-Oberschlesien am Donnerstag in Extrablättern der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Ohne das Ergebnis der Untersuchungen abzuwarten, ergeht sich besonders die „Polska Zachodnia" in unerhörten Angriffen gegen die „Kattowitzer Zeitung". Das Blatt spricht in aufhetzendem Ton von einer „staatsfeindlichen und verschwörenden Tätigkeit" und verlangt von den maßgebenden Stellen sofortige „Liquidation". In gleicher Weise greift die übrige polnische Presse Ost-Oberschlesiens dem Untersuchungsergebnis vor.

Offene Karten gegenüber Polen.

Präsident Greiser unterrichtet den diplomatischen Vertreter Polens über die Auflösung der Zentrumspartei.

Die Pressestelle des Senats der Freien Stadt Danzig teilt mit:

Der Präsident des Senats Greiser empfing am Donnerstag, 21. Oktober, Herrn Legationsrat Perkowski, als Vertreter des verhinderten diplomatischen Vertreters der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki. Der Präsident des Senats unterrichtete Legationsrat Perkowski über den chronologischen Ablauf der Entwicklung, die zu der Auflösung der Zentrumspartei geführt hat. Der Präsident des Senats brachte zum Ausdruck, daß durch die Bildung einer geschlossenen Front des Deutschtums in Danzig die innenpolitische Entwicklung einen gewissen Abschluß erreicht habe.

Allein aus der Tatsache, daß der Senat, obwohl dazu an sich keinerlei Veranlassung bestünde, den diplomatischen Vertreter der Republik Polen zu sich gebeten habe, um ihn von einem Vorgang in Kenntnis zu setzen, der eine ausschließlich innere Angelegenheit der Freien Stadt Danzig darstelle, möge Polen ersehen, daß sich entgegen den in der polnischen Presse häufig aufgestellten Behauptungen, die innenpolitischen Maßnahmen der Regierung der Freien Stadt in keiner Weise gegen Polen gerichtet haben und richten werden."

Einverständnis mit der Auflösung der Zentrumspartei.

Die Pressestelle des Senats teilt ferner mit:

„Der bisherige Vorstand der Zentrumspartei der Freien Stadt Danzig hat an den Präsidenten des Senats ein Schreiben gerichtet, in dem er in offizieller Form davon Kenntnis gibt, daß die Zentrumspartei von einer Beschwerde gegen die vom Polizeipräsidenten am 21. Oktober verfügte Auflösung absehen werde. Der Vorstand der Zentrumspartei richtet an den Präsidenten des Senats die Bitte um Genehmigung einer Reihe von Maßnahmen, die zur Liquidierung der Zentrumspartei notwendig sind. Die Liquidierung soll am 30. November 1937 endgültig abgeschlossen sein. In einem entsprechenden Schreiben hat der bisherige Vorsitzende der Zentrumspartei Dr. Stachnik die Bezirksvorsitzenden der Zentrumspartei von diesen Vorgängen unterrichtet. In diesem Schreiben wird u. a. erklärt, **daß zwischen dem Verbot der Zentrumspartei und den zurzeit schwebenden Streitigkeiten wegen der Errichtung polnischer Personalpfarreien kein Zusammenhang bestehe.**

In einem Schreiben an den Hohen Kommissar des Völkerbundes Prof. Dr. Burckhardt teilt der bisherige Vorsitzende Dr. Stachnik mit, daß die Zentrumspartei auf die Einlegung von Rechtsmitteln gegen die Auflösungsverfügung des Polizeipräsidenten verzichtet habe."

Amnestievorlage in Danzig.

Im Zusammenhang mit der Zentrumsauflösung und als Zeichen der Genugtuung über den erreichten inneren Frieden in Danzig befindet sich eine Regierungsvorlage über Straffreiheit für politische Vergehen in Vorbereitung. Die Amnestie erstreckt sich auf strafrechtliche und disziplinarische Verfahren wegen politischer Vergehen und schließt auch strafbare Handlungen Geistlicher beider Konfessionen ein.

Gijon in den Händen der Franco-Truppen!

Aus Hendaye wird gemeldet:

Die letzte rote Hochburg in Nordspanien, die asturische Hafenstadt Gijon, ist jetzt gefallen und befindet sich seit Donnerstag nachmittag in der Hand der nationalspanischen Truppen. Der Besetzung der Stadt war in der vergangenen Nacht ein Aufstand der nationalen Bevölkerungsteile Gijons vorausgegangen. In erbitterten Kämpfen konnten die Roten, die nach der „heldenhaften" Flucht ihrer Anführer ein wahres Schreckensregiment errichtet hatten, aus der Stadt vertrieben werden. Unter der befreiten Bevölkerung herrscht über den Abzug der Bolschewisten unbeschreibliche Begeisterung. Die Straßen und der Hafen Gijons sind mit den Fahnen Nationalspaniens geschmückt. Auch im übrigen nationalen Spanien hat die Nachricht von dem bedeutenden Erfolg an der Nordfront größte Freude ausgelöst. In allen Städten wurden bei der Bekanntgabe der Siegesmeldung die Kirchenglocken geläutet.

Der jetzt wieder in nationaler Hand befindliche Sender Gijon teilt mit, daß es inzwischen den nationalen spanischen Kriegsschiffen gelungen ist,

in Nordwestspanien die letzte noch freie Verbindung der Roten auf dem Seewege nach Frankreich zu unterbinden.

Zwölf vollbesetzte sowjetrussische Flüchtlingsdampfer wurden auf ihrer Flucht aus dem Hafen von Gijon von den Nationalen aufgebracht. Unter den Gefangenen, die hierbei in die Hände der Nationalen gerieten, befindet sich eine große Anzahl bekannter spanischer Bolschewistenführer. Vor der Flucht aus dem Hafen Gijon hätten sich unter den Roten wüste Szenen abgespielt, da die Anzahl der betriebsfähigen Schiffe nur sehr gering gewesen sei und in den Reihen der Bolschewisten eine große Panik ausgebrochen wäre. Bei den Schlägereien habe es mehrere Tote gegeben. Ein Dampfer mit 200 bolschewistischen Flüchtlingen sei zur Einfahrt in den Hafen von Santander gezwungen worden.

Auch Oviedo von den Bolschewisten befreit

Gleichzeitig mit der Bezwingung Gijons haben die Franco-Truppen auch südlich von Oviedo neue große Erfolge errungen. Bei Oviedo selbst sind starke Abteilungen des regulären Heeres, die seit 15 Monaten an der Belagerung der Hauptstadt teilnahmen, zu den Franco-Truppen übergegangen, und wollen nunmehr auf seiten der Nationalisten kämpfen. Damit ist die Belagerung Oviedos aufgehoben.

Moskaus Marionetten.

Auf Befehl des sowjetspanischen „Verteidigungsministers" Prieto sind die roten „Generale" Asensio, Martinez Monje, Martinez Cabrera und der Oberst Artaga, welcher zuletzt Ortskommandant von Alicante war, verhaftet und nach Valencia transportiert worden. Asensio war „Generalstabschef" unter Largo Caballero und leitete anfänglich die Verteidigung Madrids. Martinez Monje ist ein Verräter an der nationalen Bewegung, der sich trotz eines Franco gegebenen Versprechens bei Ausbruch der Revolution auf die Seite der Bolschewisten stellte und die Schuld daran trug, daß sich die nationale Bewegung in Valencia nicht durchsetzen konnte. Martinez Cabrera war früher der Anführer der roten Horden an der Nordfront, später ging er in gleicher Eigenschaft nach dem Süden. Den verhafteten Bolschewistenführern wird vorgeworfen, daß sie den Fall von Malaga verschuldet haben. Sie sind sämtlich vertraute Freunde von Largo Caballero. In Valencia nimmt man an, daß dies der erste Schritt ist, um eine Verhaftung von Largo Caballero zu rechtfertigen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Protest sowjetrussischer Stellen bei den roten Machthabern in Valencia, in dem man sich energisch gegen die Beleidigungen verwahrt, die Largo Caballero bei seiner am vergangenen Sonntag gehaltenen Oppositionsrede gegen Sowjetrußland und die sowjetrussischen Vertreter geäußert haben soll. Die sowjetrussischen Stellen haben verlangt, daß die für den kommenden Sonntag angekündigte Versammlung Largo Caballeros verboten wird.

Wir entfernen uns von Europa!

In einem Artikel, der diesen Titel trägt, lenkt der konservative „Czas" die Aufmerksamkeit darauf, daß Polen trotz der 19 Jahre seiner Unabhängigkeit nicht allein die Rückstände aus der Zeit der Unfreiheit nicht abarbeite, sondern sogar auf vielen wichtigen Abschnitten einen Rückschritt zu verzeichnen habe. Die Ursache hierfür erblickt das Blatt in russischen Einflüssen und Mustern:

„Rußland ist unser Nachbar; sein Einfluß muß zu uns dringen, zweifellos. Aber müßte man dieses Eindringen nicht auf ein Minimum beschränken wie dies Finnland gemacht hat? Wir sind ein Randgebiet Europas. Und gerade in diesem Randgebiet müßte man ein größeres Verständnis für die Gefahren, ein größeres Gefühl der Gemeinsamkeit mit dem Mutterlande, im gegebenen Falle mit der westlichen Kultur haben. Unser kultureller Kontakt mit dem Westen wird immer schwächer. Wir haben unsere Bürger von dem Westen durch eine Paßmauer getrennt, ja wir wollen mit dem Westen nicht einmal einen Warenaustausch pflegen."

Das Blatt richtet an das polnische Volk den Appell, zur Tradition des Kampfes mit Rußland zurückzukehren, da dies eine Tradition der Verteidigung der westlichen Kultur sei.

Schuschnigg

Kein Anschluß

aber auch nicht Teilnahme an einem antideutschen Block.

In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Independence Belge" erklärte der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, daß die Frage der Wiedereinsetzung der Habsburger in Österreich nicht eine rein innenpolitische, sondern auch eine außenpolitische Frage sei, die vorläufig nicht spruchreif sei. Bezüglich seiner Besprechungen mit Dr. Hodza betonte der Kanzler, daß es sich nicht um die Bildung eines österreichisch-tschechoslowakischen Blocks handle. Auch mit dem Kleinen Verband als ganzem wolle Österreich nicht Verhandlungen aufnehmen. Österreich wolle zu allen Nachfolgestaaten gute Beziehungen unterhalten. Auch einem antideutschen Block werde sich Österreich nicht anschließen und von der Bildung eines solchen könne nicht die Rede sein. Die österreichische Außenpolitik gehe ebenso wie Deutschland und Italien von der Ansicht aus, daß der Kommunismus eine internationale Gefahr sei. Weiter sprach sich Dr. Schuschnigg entschieden gegen den Anschluß aus. Österreich halte an seiner unbedingten Selbständigkeit und vollen Unabhängigkeit fest. Die Ideologien Deutschlands und Österreichs seien ganz verschieden, weshalb von einem Zusammenschluß nicht die Rede sein könne. Österreich wolle aber — was Berlin gut wisse — als guter Freund an der Seite Deutschlands leben und gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten unterhalten.

*

Salzburger Erzbischof für Wiedereinsetzung der Habsburger.

Der Fürstbischof von Salzburg Dr. Waitz, ein gebürtiger Tiroler, hielt vor kurzem auf einem Unterinntaler Katholikentag eine Rede über das Thema „Für Gott, Kaiser und Vaterland", in der er vor allem betonte, daß Österreich für immer ein katholisches Land bleiben werde. Zur Frage der Wiederherstellung der Monarchie äußerte sich der Fürsterzbischof u. a.: Wird heute so viel von Neubelebung des alten Brauchtums gesprochen, dann wollen wir als gewissenhafte Tiroler an der Kaiserfrage nicht vorübergehen, denn die Republik ist neues Brauchtum. Tirols Volk hat sich an die Monarchie mehr gewöhnt als an die Republik. Der Kaiser hat auf seine Rechte nie verzichtet. Kaiser Karl hätte nach Österreich zurückkehren können. Vertreter der Freimaurer machten dem Kaiser ein ernsthaftes Angebot und waren bereit, alle notwendigen finanziellen Mittel für seine Rückkehr zur Verfügung zu stellen. Allerdings war die Bedingung damit verbunden, daß die Regierungsgeschäfte im Sinne der Freimaurerei geführt werden müssen. Kaiser Karl lehnte ab, er wollte als katholischer Kaiser nur ein katholisches Österreich regieren. Ebenso wird sich Kaiser Otto in kein Abenteuer einlassen und die gut vorzubereitende, gewissenhaft geprüfte Stunde seiner Rückkehr erwarten können. Das österreichische Volk allein hat die Zeit zu bestimmen, wann der Kaiser Österreichs als solcher in seinem Vaterland auf den Thron seiner Väter steigt.

Japan für Sanktionen gerüstet!

Nach einer Meldung aus Tokio erklärte der japanische Handelsminister Joshino in einem Interview, daß Japan für den Fall von wirtschaftlichen Sanktionen völlig gerüstet sei, falls die Neunmächte-Konferenz etwas Derartiges beschließen sollte. Der Minister betonte, daß die Selbstversorgung Japans auf allen wichtigen Gebieten entscheidende Fortschritte mache und daß Japan für die fehlenden Rohstoffe zur Herstellung von Ersatzstoffen übergegangen sei.

„Wir haben bereits die Wirkungen solcher Sanktionen genauestens studiert und sind davon überzeugt, daß Japan dadurch nicht geschädigt werden wird. Die natürlichen Hilfsquellen Japans in Korea und Mandschukuo werden sehr unterschätzt, und das Japan von heute ist infolge der industriellen Entwicklung ein ganz anderes als das Japan vor 20 Jahren.

Wir sind mit fast allen Rohstoffen, einschließlich der für den Krieg benötigten, versehen."

Hinsichtlich der Haltung Japans zu den Interessen anderer Mächte in China erklärte der Minister: „Ich glaube, daß der Handel Chinas mit anderen Ländern nach der Beendigung der Feindseligkeiten wieder aufblühen wird. Japan wünscht ja gerade eine gleiche Behandlung aller Staaten beim Wirtschaftsaustausch mit China und hat deshalb keinerlei Absicht, die geschäftlichen Beziehungen zwischen China und anderen Ländern zu stören. Aber wir wünschen eben, daß China uns in dieser Hinsicht ebenso behandelt wie andere Staaten, und daß die antijapanische Einstellung aufhört."

Auf die Frage, ob die Einfuhrbeschränkungen zu einem Verlust des japanischen Marktes für die ausländischen Importeure führen würden, erklärte der Minister: „Die augenblickliche Einschränkung des Imports stellt nur eine Notmaßnahme dar. Obgleich sich vielleicht Änderungen hinsichtlich des einen oder anderen Artikels notwendig machen werden, glaube ich nicht, daß die ausländischen Exporteure den ganzen japanischen Markt verlieren werden. Denn unter normalen Bedingungen werden wir immer eine Einfuhr benötigen.

Die finnanzielle Lage ist durchaus gesund,

wie das ja aus der Tatsache hervorgeht, daß die Kosten für die Operationen in China leicht aufgebracht worden sind. Überdies ist auch reichlich Kapital für die Privatwirtschaft vorhanden, was aus den niedrigen Zinssätzen ersichtlich ist."

Nochmals auf die Selbstversorgung Japans eingehend führte Joshino aus, daß Japans zunehmende Eisenproduktion auf eine neue Arbeitsmethode zurückzuführen sei, die es gestatte, Erze, die vordem als wertlos betrachtet wurden, zu verwerten. Hinsichtlich der Versorgung mit Gummi, Wolle, Baumwolle usw. führe Japan, ähnlich wie Deutschland, schnellstens die Herstellung von Ersatzstoffen durch. Die Frage der Ölversorgung sei zwar schwierig, doch seien bereits Vorbereitungen getroffen, um, wie in Deutschland, Öl aus Kohle zu gewinnen. Sanktionen gegen die Seidenausfuhr würden keine ernsthaften Erschütterungen mit sich bringen, und die Lebensmittelfrage sei überhaupt kein Problem, denn Japan besitze genügend Reis und Fische. Ob überhaupt Sanktionen zur Anwendung kommen würden, sei angesichts des Mißerfolges der Sanktionen gegen Italien zu bezweifeln.

Eine andere Lesart.

Demgegenüber weist der Tokioter Korrespondent des Londoner „Daily Herald" auf den ungünstigen Einfluß des chinesischen Krieges und Boykotts der japanischen Waren im Ausland auf die gesamte Volkswirtschaft Japans hin. Die Bilanz des japanischen Außenhandels sei vollkomen aus dem Gleichgewicht gebracht worden, die Goldvorräte würden immer geringer und der Notendruck habe ein unerträgliches Steigen der Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse zur Folge. Der unabläßige Abtransport von Soldaten und Kriegsmaterial nach China habe auch zur Folge gehabt, daß die Zahl der Schiffe für Handelstransporte stark gesunken sei, weshalb die Einnahmen Japans aus den Seetransporten ins Ausland in diesem Jahre bereits um 70 Millionen Yen zurückgegangen seien. Das wirke sich naturgemäß ungünstig in der japanischen Zahlungsbilanz aus. Um Devisen zu ersparen, bereite die Regierung eine Erweiterung der bereits bestehenden Einfuhrverbote vor. Der Inlandbedarf an Baumwollwaren soll um 50 Prozent und der Bedarf an Wollwaren sogar um 80 Prozent herabgesetzt werden. Auch die Kontrolle des Eisenverbrauchs soll verschärft werden. Praktisch werde künftig Eisen für Friedenszwecke überhaupt nicht mehr zur Verfügung stehen. Dadurch würden zahlreiche kleine Werkstätten, Geschäfte und andere Betriebe betroffen, von denen viele zumachen müßten. Das Staatsdefizit suche die Regierung durch Anleihen und durch unabläßige Steuererhöhungen auszugleichen. Vom Dezember d. J. an soll die Einkommensteuer um 40 Prozent erhöht werden. Auch ohne einen organisierten Boykott der japanischen Waren im Auslande, so behauptet der englische Korrespondent, breche die japanische Volkswirtschaft zusammen, da Japan mit einem derart energischen Widerstand Chinas nicht gerechnet habe, ja, wenn der Boykott sich verstärken sollte, müßte Japan sogar aus wirtschaftlichen Gründen den Konflikt mit China liquidieren.

Warten wir es ab!

*

Abfall der Provinz Schantung?

Nach zuverläßigen Berichten aus Peking soll der Abfall der Provinz Schantung von der Nankingregierung unmittelbar bevorstehen. Der Gouverneur von Schantung, General Hanfuschu, soll mit seiner Armee nördlich der Hauptstadt von Schantung, Tsinan, stehen und nur auf einen günstigen Augenblick warten, um die Übergabe seiner Heeresgruppe an die Japaner zu vollziehen. In Pekinger neutralen Kreisen sieht man der weiteren Entwicklung der Dinge in Schantung mit größter Spannung entgegen.

General Skoblin — jetzt Stanisław Bułatowicz?

Der Pariser „Gringoire" berichtet von sensationell klingenden Einzelheiten bei der Entführung des Generals von Miller, wobei das Wochenblatt behauptet, daß die von ihm angeführten Tatsachen absolut sicher seien. Nach dem „Gringoire" hat der sowjetrussische Vizekonsul in Brüssel Grigorjew die Leiche des Generals von Miller mit dem Auto fortgeschafft. Die weitere Aktion der Tscheka soll ein gewisser Eisenberg geleitet haben, welcher der Botschaft mit einer besonderen Mission von der terroristischen Abteilung der Tscheka zugeteilt worden war. Die Gruppe, die er organisierte, sollte eine Reihe terroristischer Akte verüben. Ihr standen zwei Kraftwagen der sowjetrussischen Handelsvertretung C. D. 113 X und C. D. 34 X. zur Verfügung.

Als die Aktion Skoblins ans Tageslicht kam, entstand in der terroristischen Abteilung der Tscheka eine Panik. Es war klar, daß Skoblin unverzüglich ein Versteck aufsuchen mußte. Sowohl Grigorjew als auch Eisenberg standen in ständigem Kontakt mit Barcelona, wo eine autonome Abteilung der Tscheka residierte. Die Agenten der terroristischen Abteilung versahen den General Skoblin mit einem Paß auf den Namen des polnischen Bürgers Stanisław Bułatowicz aus Wilna. Skoblin reiste in Begleitung von zwei Agenten der Tscheka abends mit dem spanischen Auto Nr. 1486 nach Marseille ab. Dort blieb Skoblin mit seinen Begleitern einen Tag in der Wohnung eines bolschewistischen Verschwörers, in der Freiwillige für Rotspanien angeworben wurden.

Mit dem kleinen katalonischen Dampfer „Napoles" ist Skoblin dann nach Barcelona abgereist. Dort traf er, ständig unter genauer Beobachtung, am 4. Oktober ein. Ursprünglich wohnte er im Hause Nr. 27 in der San Junastas-Straße, dann in der Verdi-Straße Nr. 100, in der Aragon-Straße Nr. 54 und auf dem Pino-Platz Nr. 10. Am 4. Oktober wurde Skoblin nach Heron befördert und in einem Hause untergebracht, wo die terroristische Abteilung der Tscheka **wichtige Gefangene unterbringt.** In diesem Hause wurde der Führer der spanischen Trotzkisten Andrej Nin gefangengehalten und dann ermordet.

*

Die Untersuchung im Pariser Entführungsskandal

Nach einer Information der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Paris scheint die Untersuchung in dem Pariser Entführungsskandal auf breitere Bahnen gelenkt zu werden. Nach den in den letzten Tagen vorgenommenen Haussuchungen, die interessantes Tatsachenmaterial an den Tag lieferten, haben die Gerichtsbehörden dem Richter Marchat, der die Untersuchung in Sachen des Verschwindens des Generals Miller führt, alle Akten in der Frage des Verschwindens des Generals Kutjepow zur Verfügung gestellt. Der „Matin" nimmt an, daß das Material, das die Untersuchungsbehörden in den letzten Tagen erhalten haben, ein Licht auf eine ganze Reihe der bisherigen politischen Verbrechen werfen kann, beginnend von der Entführung des Generals Kutjepow, über das im Jahr 1934 auf das Lokal des Verbandes der ehemaligen russischen Frontkämpfer verübte Bombenattentat bis zur Ermordung Nawaschins und die Entführung des Generals Miller.

*

Hinrichtung eines römisch-katholischen Bischofs.

Die Pariser katholische Zeitung „La Croix" berichtet, daß noch im Juni d. J. in Sowjetrußland der römisch-katholische Bischof Monsignore Frosin durch Erschießen hingerichtet worden ist, der im Jahre 1935 unter dem Vorwand, Spionage für Deutschland getrieben zu haben, verhaftet worden war. Der Bischof hatte sich im Herbst desselben Jahres vor Gericht zu verantworten; das Urteil wurde aber erst am 17. März 1937 gefällt. Bischof Frosin war Apostolischer Administrator in Odessa.

Der Staatspräsident wieder genesen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung:

Der Staatspräsident, der in der letzten Zeit im Zusammenhang mit den Folgen einer unlängst überstandenen Grippe erkrankt war, hat am Donnerstag das Bett verlassen und wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Wird die „Gazeta Polska" Organ des Obersten Koc?

Die Absicht der Leitung des von Oberst Koc gegründeten „Lagers der Nationalen Einigung" (OZN), eine neue Tageszeitung als eigenes Sprachrohr zu schaffen, hat nach verschiedenen Äußerungen sowohl beim „Kurjer Poranny" wie auch bei der „Gazeta Polska", die sich bisher für die Ideen des Obersten Koc warm eingesetzt haben, eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Wenn dieser Plan tatsächlich ausgeführt wird, so würde die politische Bedeutung dieser Blätter stark vermindert werden, was natürlich auch wirtschaftliche Folgen für sie hätte. In den Warschauer politischen und journalistischen Kreisen wird erzählt, daß der Chefredakteur der „Gazeta Polska" Oberst Miedziński dem Obersten Koc sein Blatt als Sprachohr für das Lager angeboten haben soll. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen; doch soll Oberst Koc — so wird erzählt — Herrn Miedziński verschiedene Bedingungen gestellt haben, für den Fall, daß er seinen Vorschlag annehmen sollte. Es soll sich in der Hauptsache um Personalveränderungen im Redaktionsstabe handeln. Wieviel Wahres an diesen Gerüchten ist, wird wohl schon die nächste Zeit zeigen, da die Schaffung eines eigenen Organs des OZN für Anfang November angekündigt worden ist. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit haben diese Gerüchte doch wohl für sich, denn man hat bisher nichts erfahren, was darauf hindeutet, daß ein neues Blatt gegründet werden soll; weder sind in Frage kommende Redakteure angeworben noch Verhandlungen mit den wenigen leistungsfähigen Druckereien geführt worden. Ein Aufbau von Grund auf mit eigener Druckerei usw. erfordert einen weit längeren Zeitraum, als ihn das Koc-Lager zur Verwirklichung seiner Pläne zur Verfügung hat.

Botschafter von Ribbentrop besucht Rom.

Berlin, 22. Oktober. (Eigene Meldung) Botschafter von Ribbentrop hat sich am Freitag in Begleitung seiner Frau und Tochter nach Rom begeben.

Ehrendolch für Himmler.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Duce dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, den Ehrendolch der faszistischen Miliz **überreicht.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 22. Oktober.

Bewölkungszunahme.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet von Westen nach Osten zunehmende Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen, jedoch zunehmende Abschwächung der Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht an.

Schwere Wege.

Man sollte meinen, daß Jesus ein Interesse daran hätte haben müssen, bei seinen Lebzeiten sich einen großen Kreis von Jüngern zu sammeln. Ja, man könnte versucht sein, in der Tatsache, daß am Ende seines Lebens nur 12 Jünger waren, eine Art Mißerfolg seiner Werbung um Menschenseelen zu sehen. In der Tat aber müssen wir bemerken, daß Jesus die Jüngerschaft den Leuten gar nicht leicht gemacht hat. Er war offenbar keiner von denen, die sich durch große Zahlen berauschen lassen und, mit ihnen prahlen zu können, als Erfolg ihres Wirkens ansehen. Im Reich Gottes gilt die Zahl wenig. Jesus wollte offenbar lieber einen kleineren Kreis von Jüngern haben, die es wirklich waren, als einen großen Haufen von Mitläufern. Das wird klar an unserem heutigen Schriftabschnitt (Luk. 9, 57—62). Da sind zwei, die bereit, ja begeistert bereit erscheinen, ihm nachfolgen zu wollen . . . Und Jesus dämpft ihre Begeisterung und schreckt sie geradezu von seiner Nachfolge zurück. Den einen, indem er ihm zu bedenken gibt, daß in seiner Nachfolge keine bequemen und vergnügten Tage zu erwarten sind, sondern Entbehrung und Mühsal, den andern, indem er ihm die Erfüllung eines sehr naheliegenden Wunsches versagt und sofortige Entscheidung fordert; und auch dem dritten, den er selbst auffordert zur Nachfolge, muß er zu verstehen geben, daß natürlich Pietätspflicht zurückstehen muß hinter einem Auftrag, den er erteilt. Das alles ist geeignet, den Leuten die Nachfolge Jesu zu einem schweren Weg zu machen, den zu gehen ihnen die Lust vergehen muß. Es ist eben doch wahr: Es kostet viel, ein Christ zu sein! Das schadet nicht, das ist gut so; Gott ist nie mit Halbheiten gedient. Wenn wir schon des Herrn Jünger und Jüngerinnen sein wollen, dann müssen wir den Mut haben, es auch ganz zu sein, koste es auch Verzicht auf manches, was an sich gar nicht schlecht, was uns persönlich lieb ist, und was doch geeignet ist, uns von der völligen Hingabe an den Herrn zurückzuhalten. Gehen wir auch schwere Wege, er ist sie auch gegangen.

D. Blau-Posen.

Fest-Abend des Deutschen Frauenvereins

Unter außerordentlich starker Beteiligung aller Kreise des hiesigen Deutschtums führte der Deutsche Frauenverein gestern in den Räumen des Zivilkasinos einen Festabend durch, dessen Reinertrag für die verschiedenen Anstalten des Vereins bestimmt war. Der Abend war verbunden mit einer Gedenkfeier an den 70. Gründungstag des früheren Vaterländischen Frauenvereins, aus dem der Deutsche Frauenverein im Jahre 1919 hervorgegangen ist.

Eingeleitet wurde der Abend durch zwei Vorträge des Gemischten Chors der Bromberger Liedertafel unter Leitung von Magister Schramm. Ludwig van Beethovens „Die Himmel rühmen" und ein Chor aus dem Oratorium „Die vier Jahreszeiten" von Haydn wurden wirkungsvoll und klangrein geboten. Es folgte die Festansprache, die Superintendent Aßmann hielt. Der Redner verstand es, die Bedeutung des Abends im Hinblick auf das segensreiche Wirken des Vaterländischen Frauenvereins darzustellen. Er gab einen Überblick über die Tätigkeit und den Aufbau der verschiedenen Anstalten des Vereins, wobei er besonders betonte, daß der Deutsche Frauenverein durch die Gründung des Altersheims die Tradition seines Vorgängers zu wahren wisse. Superintendent Aßmann sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß es dem Verein vergönnt sein möge, weitere Jahrzehnte hindurch seine segensreiche Tätigkeit auszuüben. Viktor von Winterfeld brachte sodann die Sonate D-dur von Guiseppe Vivalti zu Gehör. Sein ausgezeichnetes Spiel fand bei den Zuhörern so starken Beifall, daß Herr von Winterfeld sich zu einer Zugabe (Deutscher Tanz von Mozart) entschließen mußte. Am Flügel begleitete, ebenso wie bei den folgenden Darbietungen, mit viel Anpassungsfähigkeit Frau Kiehn. Frau Kolloch-Reeck und Frl. Wisniewski erfreuten die Gäste durch schöne Gesangsdarbietungen, die ebenfalls herzlichen Beifall fanden. Den Schluß der Vortragsfolge bildete die Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern, die einen Einblick in die Tätigkeit des Vereins in Vergangenheit und Gegenwart gaben und die unter den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen zweifellos manche Erinnerung wachgerufen haben werden.

Nach Beendigung der Vortragsfolge entwickelte sich in den schönen Räumen des Zivilkasinos ein fröhliches Treiben. Die zahlreichen Büfetts, die durch Spenden außerordentlich gut besetzt waren, die geschmackvolle Waldwiese und die gute Musisik waren dazu angetan, bald die beste Stimmung zu verbreiten. Der allgemeine Tanz wurde durch eine Solo-Tanzdarbietung von Fräulein Ada Wilmes und Herrn Albrecht unterbrochen. Das Paar fand so herzlichen Beifall, daß auch hier eine Wiederholung erfolgen mußte. In voller Harmonie klang dieses Fest aus, das wahrscheinlich seinen Zweck, eine Unterstützung der Anstalten des Vereins, erfüllt haben dürfte.

§ **Einen Unfall** erlitt der 12jährige Josef Drewniak, Kamienna 2. Er stürzte während einer Pause auf dem Schulhof so unglücklich, daß er sich das linke Schlüsselbein brach. Man schaffte den Knaben in das Städtische Krankenhaus.

§ **Ein frecher Einbruch** wurde bei dem ul. Poznańska (Posenerstraße) wohnhaften Adam Jaśkowiak verübt. Als die Frau des genannten zum Markt gegangen war, drangen unbekannte Täter gegen 12 Uhr mittags in die Wohnung ein und stahlen eine Standuhr.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Chaussee zwischen Oplawitz und Mühlthal. Trotz der erst kürzlich erlassenen Verfügung der hiesigen Starostei, durch die das Viehtreiben auf den öffentlichen Wegen verboten ist, wurde von einem in Bromberg wohnhaften Manne namens Lewandowski eine Herde von 35 Kühen vom Jahrmarkt in Crone nach Bromberg getrieben. Da das Vieh die ganze Chausseebreite einnahm, kam es zu einem schweren Unfall, als ein Auto der Firma „Autotransport" aus Kalisch vorbeikam. Der Wagen fuhr in die Herde hinein und verletzte dabei Lewandowski, tötete zwei Kühe, während zwei weitere schwer verletzt wurden. Der hiesige Fleischer Karamucki, der mit seinem Auto an der Unfallstelle vorbeikam, nahm sofort den verletzten Lewandowski auf seinem Wagen nach Bromberg, wo er in der Rettungsbereitschaft verbunden wurde. Er konnte dann der häuslichen Pflege überlassen werden. — Ein anderer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch an der Ecke Gdańska (Danzigerstraße) und Zamojskiego (Steinstraße). Dort fuhr ein Lastauto aus Wongrowitz so heftig gegen die Straßenbahn, daß die Vorderscheibe der letzteren zertrümmert und der Motorführer nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht erlitten hat.

> Ich glaube an nichts in der Welt so tief, keine andere Vorstellung ist mir so heilig, wie die der Einheit, die Vorstellung, daß das Ganze der Welt eine göttliche Einheit ist, und daß alles Leiden, alles Böse nur darin besteht, daß wir einzelne uns nicht mehr als unlösbare Teile dee Ganzen empfinden, daß das Ich sich zu wichtig nimmt.
>
> Hermann Hesse.

§ **Zu einer aufregenden Verbrecherjagd** kam es am Mittwoch auf dem Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz). Die hiesige Kriminalpolizei hatte die Nachricht erhalten, daß ein Verbrecher, der im Kreise Kalisch verhaftet worden war, geflüchtet sei und sich in Bromberg befinde. Darauf wurde während des Wochenmarkts eine Razzia durch die Kriminalpolizei durchgeführt. Ein Beamter entdeckte einen Mann, auf den die Beschreibung des flüchtigen Verbrechers paßte. Als der Beamte sich ihm näherte, ergriff der Fremde die Flucht. Unterwegs warf er eine Brieftasche dem Beamten vor die Füße in der Hoffnung, daß dieser die Brieftasche aufheben und dadurch Zeit bei der Verfolgung verlieren würde. Der Beamte ließ sich jedoch nicht irreführen, sondern setzte die Verfolgung fort. Als der Verbrecher einen Dolch zog, richtete der Beamte einen Revolver gegen ihn und drohte von der Waffe Gebrauch zu machen. Darauf blieb der Flüchtige stehen und konnte in das Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. — Charakteristisch für die heutigen Zustände ist die Tatsache, daß die Aufregung während der Verfolgung von einem Dieb dazu benutzt worden ist, die fortgeworfene Brieftasche zu stehlen!

§ **Ein Fahrrad veruntreut** hatte der 39jährige Dachdecker Władysław Vetter. V. der hier im Obdachlosenasyl zusammen mit dem Arbeiter Szczepan Kieszkowski wohnte, lieh sich von diesem ein Fahrrad, das er dann für 12 Złoty versetzte. V. hatte sich jetzt deswegen vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

§ **Radioschwindler.** Der hier wohnhafte 34jährige Friseur Henryk Dlewski, der in der letzten Zeit wegen seiner Betrügereien mit Radioapparaten schon öfters vor den Schranken des Gerichts stand, hatte sich jetzt abermals vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Dylewski verschaffte sich dadurch eine Einnahmequelle, daß er Radioapparate auf Teilzahlungen kaufte, die er dann gewöhnlich nach Zahlung einer Rate weiterverkaufte. Auf diese Weise wurden von ihm mehrere Kaufleute geschädigt. U. a. kaufte er in dem Radiogeschäft von Ignac Kwasek ein Radioapparat im Werte von 150 Złoty. In Zahlung gab er dem K. sechs Wechsel mit dem Giro einer Frau Leokadja Łuczak. Gleich der erste Wechsel wurde von dem D. nicht eingelöst und als sich der Kaufmann an die Girantin wandte, erklärte diese, daß die angeblich von ihr geleisteten Unterschriften gefälscht seien, da sie dem D. niemals Wechsel giriert habe. D. bekennt sich vor Gericht zur Fälschung der Unterschriften auf den Wechseln, ebenso, daß er den bei Kwasek gekauften Apparat zwar nicht verkauft, sondern nur weiter gegeben habe. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis. Für einen gleichen Radiobetrug zum Schaden des Kaufmanns Mielchorski verurteilte ihn das Burggericht, vor dem er sich ebenfalls zu verantworten hatte, zu sechs Monaten Arrest.

§ **Ein unverbesserlicher Dieb** hatte sich in dem bereits mehrfach vorbestraften 33jährigen Stanisław Niespodziński, ohne festen Wohnsitz, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. N. hatte mit dem gleichfalls angeklagten 53jährigen Wacław Augustyniak aus Białebłota zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt. Ein Teil der Beute wurde ihnen von der 33jährigen Viktoria Drażek abgekauft. Das Gericht verurteilte den N. nach durchgeführter Beweisaufnahme zu 18 Monaten Gefängnis und da es sich um einen rückfälligen Einbrecher handelt, nach Verbüßung der Strafe zum Aufenthalt in einer Anstalt für Unverbesserliche. Augustyniak erhielt 14 Monate Gefängnis. Die Drażek, die gleichfalls auf der Anklagebank wegen Hehlerei Platz genommen hatte, wurde zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

§ **Wer ist der Verunglückte?** Gestern abend gegen 20.30 Uhr wurde auf der Grunwaldzka (Chausseestraße) ein etwa 55jähriger Radfahrer in einer Blutlache liegend besinnungslos aufgefunden. Man schaffte den Verunglückten sofort in das Diakonissen-Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß der Mann einen Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn erlitten hat. Sein Zustand ist so ernst, daß man an seinem Aufkommen zweifeln muß. Wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, befand sich der Verunglückte auf dem Wege von außerhalb nach der Stadt und ist in der Nähe der Stelle, an der man ihn fand, von einem Auto angefahren worden, das darauf verschwand, ohne sich um den Radler zu kümmern. Bei dem Sturz hat sich der Bedauernswerte die schwere Verletzung zugezogen. Es wurden bei ihm keinerlei Papiere gefunden, die Aufschluß über die Personalien geben können. Der Verunglückte war sehr ärmlich gekleidet. In einerTasche fand man einen Zettel, auf dem in deutscher Sprache eine Reihe von Lebensmitteln aufgeführt waren, die der Betreffende wahrscheinlich in der Stadt besorgen sollte. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Verunglückten machen können, werden gebeten, sich bei der Krmiinalpolizei oder im Dikonissen-Krankenhaus zu melden.

Theologische Prüfungen.

Vor der Prüfungskommission des Evangelischen Konsistoriums fanden in der vergangenen Woche an 5 Tagen theologische Prüfungen statt. Die zweite theologische Prüfung legten ab die Kandidaten: Arthur Horn aus Gloden; Christfried Mattke aus Lettberg; Johannes Mutschler aus Wonorze und Erich Schwanke aus Tuchel. Am kommenden Sonntag werden die jungen Pastoren durch Generalsuperintendent D. Blau in Posen ordiniert und anschließend in ihre Gemeinden abgeordnet.

Für die erste theologische Prüfung war die stattliche Zahl von 16 Prüflingen gemeldet, die alle das Examen bestanden haben. Es sind dies: Hans Bischoff aus Białośliwie; Arnold Golon aus Gr. Waldendorf; Heinrich Galleiske aus Punitz; Gerhard Heinrich aus Kopnitz; Benjamin Hein aus Pierzyska; Bruno Hemmerling aus Kolmar; Karl Jänner aus Mieszków; Waldemar Jung aus Pleschen; Otto Kerstan aus Rawitsch; Albin Krysmanski aus Grandorf; Günther Kuhnert aus Mrotschen; Gerda Ludwig aus Lissa; Hans Richter aus Lissa; Paul Spiller aus Mierzyn; Harry Schulz aus Dziewięć-Włók und Herbert Wojahn aus Now. pz.

R **Altforge** (Kwiejce), 21. Oktober. Die Diebe, welche die Gegend von Neuforge (Kwiejce Nowe) unsicher gemacht hatten, sind jetzt verurteilt worden und zwar Sikora und Siemański zu je sechs Monaten Gefängnis.

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 21. Oktober. Zu dem Überfall auf den Landwirtssohn Adolf Lange wird mitgeteilt, daß diesem das Fahrrad, das ihm die Banditen abgenommen hatten, am anderen Tage durch die Polizei wieder zugestellt wurde.

z **Inowrocław,** 21. Oktober. Eine Witwe goß ihrem Verlobten auf der Straße Salzsäure ins Gesicht und verletzte ihn schwer, weil er sein Heiratsversprechen nicht halten wollte.

Von einer Taschendiebin bestohlen wurde eine Frau, die vor einem Schaufenster in der Król. Jadwigi-Straße stand und die Auslagen betrachtete. Die Täterin öffnete vorsichtig die Handtasche und entwendete daraus 20 Złoty. Die Diebin, die zunächst die Flucht ergriffen hatte, wurde eingeholt und der Polizei übergeben.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 21. Oktober. Da die Brücke auf dem Wege von Włostowo nach Siemionki über den Goplokanal beschädigt ist, mußte dieser Wegabschnitt bis auf weiteres geschlossen werden. Der Fahrzeugverkehr muß sich auf dem von der Chaussee durch Włostowo nach Koscieszki führenden Wege abspielen.

ss **Mogilno,** 21. Oktober. Der Polizei gelang es in der Ortschaft Trlong (Trląg) eine fünfköpfige Diebesbande auszuheben. Der Anführer derselben war der erst 23jährige Arbeiter Michał Uniejewski, der bereits im Jahre 1930 als 16jähriger Bursche seine Karriere begann, als er wegen Diebstahls zum erstenmal bestraft wurde. Im Jahre 1936 stand dieser Diebesbandenhäuptling sogar elfmal vor Gericht.

y **Netzort** (Przyłęki), 21. Oktober. In der Nähe der katholischen Kirche wurde ein Kind von einem Radfahrer überfahren, wobei dem Kind ein Bein gebrochen wurde.

☙ **Posen** (Poznań), 21. Oktober. An der Ecke der fr. Großen Berlinerstraße und der fr. Helenenstraße wurde der 31jährige Bäckergeselle Seweryn Kruszona aus Louisenhain, der auf einem Rade fuhr, von einem Kraftwagen umgefahren. Er erlitt einen schweren Beinbruch.

Die Generalversammlung der Ärzte-Delegierten aus Großpolen hat für den Ankauf eines neuartigen Sanitätswagens 10 000 Złoty bewilligt.

* **Rosmin,** 21. Oktober. Am Sonntag, dem 18. d. M. fand im Lakal der V. G. Brummund, Rosmin eine außerordentliche Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Vereinigung statt, welche gut besucht war. Kamerad Bruno Teßmer schilderte in eineinhalbstündiger Rede die diesjährige Delegiertenversammlung in Bromberg. Die überaus begeisternden Worte des Redners wurden von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen. Die Veranstaltung wurde von Liedern umrahmt und endete mit dem „Feuerspruch".

Auf dem 800 Morgen großen Jagdgelände des Herrn Reinhold Schulz in Rosmin fand eine Treibjagd statt, auf welcher von 14 Schützen 56 Fasanhähne, 12 Hasen, 5 Rebhühner und vier Kaninchen erlegt wurden. Jagdkönig mit 12 Kreaturen wurde Walter Schulz, Rosmin.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Oktober 1937.

Krakau — 2,83 (— 2,79), Zawichost + 1,22 (+ 1,12), Warschau + 0,71 (+ 0,71), Płock + 0,28 (+ 0,29), Thorn + 0,06 (+ 0,07), Fordon + 0,10 (+ 0,11), Culm — 0,04 (— 0,04), Graudenz + 0,12 (+ 0,12), Kurzebrack + 0,26 (+ 0,26), Piedel — 0,37 (— 0,39), Dirschau — 0,57 (— 0,60), Einlage + 2,12 (+ 2,10), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,32). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782

Junger Lehrer erteilt billigst
Unterricht in Polnisch und Mathematik.
Gefl. Zuschriften unter O 6908 a. d. Gst. d. Ztg.

Kurse f. Chauffeure erteilt 7007
Józef Smeja, Grudziądz, ul. Ks. Budkiewicza 25. Telefon 1468.

Dame sucht poln. Konversation gegen deutsche. Offert. unt. F 3602 an d. Gst. d. Ztg.

Hebamme
erteilt guten Rat. Diskretion zugesichert.
Danek, Dworcowa 66. 3489

Welche edeldenk. dtsch. Familie nimmt 3jähr.
ges. evangl. Mädchen
aus guter Familie zur Miterziehung auf? Angeb. u. B 3592 a. d. G. d. Z.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6959
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Schneiderin
sucht Kundschaft.
Wiatrakowa 17, m. 4.

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.** 2697

Trikotwäsche für Damen. 3310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Damenhüte, 3 zł; Umfassonieren von 1,20 zł. **Dembus**, Poznańska 4. 3665

Möbeltransporte Umzüge
sowie sämtliche Transporte **auch nach Danzig und Deutschland** mittels geschlossener Möbelautos bis 5 to Tragkraft führt prompt aus **Autoprzewóz, Pollitz** Topolinek (Pomorze), Telefon Topolno Nr. 5.

Motorräder
neu u. gebraucht, frei von Steuern u. Fahrgenehmig., **Fahrräder, Nähmaschin., Grammophone, Birnen**, neu und gebr., sowie **Ersatzteile** — billige Preise — verk.
Reparatur-Werkstatt
R. Buhl, Pruszcz Pom. 3665

Uebernehme automat. **Viehscheren** 7027
garantiere für gute Arbeit. Bestellungen erbittet **G. Mielke**, Toruń, W. Garbary 13.

Der Evangelische Volkskalender
(Diakonissenhaus-Kalender)
1938
ist erschienen. Gegen das Vorjahr **vermehrter Inhalt. Zahlreiche Bilder.** Wandkalender, Märkte-Verzeichnisse, Witterungsangaben des Hundertjährigen Kalenders.
Preis: 1.40 zł.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und durch Vermittelung der evangelischen Pfarrämter und Diakonissenstationen von der
Evangelischen Diakonissen-Anstalt
Poznań, Grunwaldzka 49. 6927

Stoffe
für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: F. u. H. Steinborn 6445
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Schneiderin näht Mäntel, ändert Pelzsachen. **Wiatrakowa 17/4.** 3559

Eichen-Dickten
massiv, sowie
Tischlerholz
in Kiefer, Esche, Rotbuche, Erle usw. preiswert bei
K. SULIGOWSKI,
Gdańska 128. 6449

Geldmarkt

Suche auf mein **Geschäftsgrundstück**, Wert 50000 zł,
12-15000 zł
als erste Hypothek, bei guter Verzinsung oder auf schuldenfreie größ. Wirtschaft. Offert. unt. M 3570 an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger, energischer
Wirtschafts-beamter
37 J. alt, kath., mit 18j. Prax. auf intensiv bewirtsch., meist deutschen Güt., gute Zeugnisse u. Referenz., beid. Sprach. in Wort und Schrift mächt., sucht v. 1. Jan. 1938 evtl. spät. Stell. als
Verheirateter.
Gefl. Angeb. erb. **Albert Skotarczyk, Kazin**, pczt. Slesin, k. Nakło, pow. Bydgoszcz. 3543

Für Anfang 1938 w. f. kl. ländl. **Dampfziegelei**
Zieglermeister
ges. Es komm. nur ehrl. u. zuverl. Bewerber in Frage, welche poln. u. deutsch sprech. u. durch Zeugn. u. Empfehlung. nachw., daß sie mit all. Masch. u. schwier. Lehm vollk. vertr. sind. Pers. Vorstell. nur a. Wunsch. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Ang. v. Empfehlung. bitte zu richten an 6973 **Gutsverwaltg. Książki**, Pomorze.

Jüngerer
Müllergeselle
evangl., ledig, mögl. militärfrei, gut. Schärfer, für aut. Wassermühle zum 1. 11. 1937 gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Nr. 7021 a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Fahrradbeleuchtungen
Rückstrahler laut Vorschrift, Reflektoren und Dynamos
Größte Auswahl: Polodyn, Daimon, Sbik, Haeckel, Aßmann, Melas Standard, Riemann, Bosch.
Billigste Preise: z. B. **Melas Standard** 6 Volt 3 Watt **zł 23.-**
Polodyn 6 Volt 1,8 Watt . . **zł 15.-**
Reflektoren, versilbert und verchromt von 4.50 — 15.— zł
Taschenlampen aller Art, Leuchtstäbe bis 300 m Reichweite
Kommen Sie, überzeugen Sie sich, lassen Sie sich anständig und fachmännisch bedienen.
Lothar Jaensch, Fahrrad-Geschäft
Bydgoszcz, ul. Długa 5. 7012

Definitiv
Durchschreibe-Buchhaltung
komplett und einzelne Teile
Kontenblätter
Journalblätter
Kassenbücher
Nummernregister
Ablegemappen
Register
Reiteralphabete
Durchschreibfedern
Durchschreibpapier
Fixierpulver
Verlängerungsliste
ständig am Lager
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Gebrauchte Kisten
kauft sofort 6525
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Geschlossener Lieferwagen, „Fiat", 3/4 To., neu bereift, fahrbereit, günst. abzugeben; desgleich. 2 **junge, starke Arbeitspferde.** Off. unter E 3600 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ein sehr guter, leichter **Geschäftswagen** bill. zu verk. **Boelitz**, Koronowska 46. 3604

Kutschwagen zu verk. **Pomorska 46, W. 3.** 3503

Neuer 3459
Kutschwagen
zu verkauf. **Garbary 7.**

Parkwagen Selbstfahrer und **Kariolwagen** 3327
zu verk. **Hetmańska 25.**

Wohnungen

3-Zimmerwohnung, f. Bürozwecke geeign., in der ul. Gdańska, Nähe Pl. Wolności, z. verm. Offerten unter F 7013 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
2–3-Zim.-Wohng.
von sofort od. später im Zentrum. Offert. unt. M 3494 a. d. G. d. Ztg.

Zimmer und Küche
ul. Kujawska zu verm. mtl. zł. 20.—, 1 Jahr im voraus. Schriftl. Ang. u. K 3613 an d. Gst. d. Z.

Stube und Küche zu vermiet. **Czyżkówko**, Łątowa 41. 3620

Gute Existenzen!
In bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt der Prov. Posen
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 30 J. ein Schuhwarengeschäft existierte.
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 20 J. **ein Kurzwaren- u. Damenputz-Geschäft** existiert, per sofort zu vermiet. 3612
Willy Schwersenzer, Trzemeszno, Pl. Kilińskiego 1.

Am **Sonnabend**, dem **23. Oktober**, vorm. 10 Uhr, eröffne ich in **Bydgoszcz**, **ulica Gdańska Nr. 19** ein **Restaurant** mit **Vereins-** und **Billardsälen** unter dem Namen
„Podbipięta"
Als Fachmann wird es meine vornehmste Aufgabe sein, durch **gepflegte Getränke** und **vorzüglich zubereitete Speisen** meine verehrten Gäste aufs beste zu bedienen. Um geneigteste Unterstützung bittet
Leonhard Rose
als Wirt
Bydgoszcz, den 22. 10. 37. 7029

Kirchenzettel.

Sonntag, den 24. Oktober 1937 (22. Sonntag n. Trin.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Jahresfeier der Frauenhilfe), Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pastor Pahl.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pastor Pahl, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis des E. V. J. M.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst*, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Am Sonnabend abends 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vormittags um ¾10 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. nachm. 3 Uhr Frauenhilfestunde, ½5 Uhr Jugendbundstunde, um ½6 Uhr Erbauungsstunde.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. um ½5 Uhr Frauenhilfe, abends ½8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisation, Prediger Schultz. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde, Prediger Schultz.

Cielle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit anschl. Bibelbesprechung für Konfirmierte.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 3 Uhr Eltern-Vortrag von Herrn Missionar W. Schulz um ½5 Uhr Jugendbundstunde, um 8 Uhr abends Evangelisationsvortrag v. Herrn Missionar W. Schulz. Montag u. Dienstag nachmittag 5 Uhr Bibelstunde, abends um 8 Uhr Schluß der Evangelisationswoche.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Runge, um 2 Uhr Kindergottesdienst, abends um 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauenstunde, abends um 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, nachm. 5—6 Uhr: Evangelisationsvortrag. Am Donnerstag um 7½ Uhr abends Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jugendstunde.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag abends um 6 Uhr Bibelstunde.

Wilhelmsdorf. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Ostrowitz. Nachm. um 4 Uhr Gottesdienst.

Sitno. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Meißner.

Pempersin. Vorm. um 11 Uhr predigtgottesdienst, Pastor Meißner.

Runowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Rosmin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Heirat

Suche f. meine Schwägerin, evangl., intellig. ältere Dame, alleinstehend, mit etwas Vermögen, passenden
Lebensgefährten
(Herren, Fünfziger), in gesicherter Lebensstllg. Emeriten gern gesehen. Off. unter D 3599 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger Bäckergeselle
evangl., 27—33 J. alt, kann in schuldenfreies, gutgehendes Bäckereigrundstück **einheiraten.** Offert. mit Bild unter **„Glück" J 3611** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junggeselle in etatsmäßiger Stellung, gr. Barvermögen, wünscht Fräulein oder Witwe
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Off. u. K 3555 a. d. G. d. Z.

Vater von 3 Kindern möchte sich **wieder verheiraten.** Aelter. Frl. od. Witwe, auch mit Anhang u. etwas Geld, woll. sich melden unter D 3545 an die „Deutsche Rundschau".

Kaufmann
anf. 30 er, mittelgr., mit 10—15000 Zł. Barverm., sucht nette, geschäftst. Dame v. 20—30 J. mit Vermögen zwecks
späterer Heirat
und Gründ. ein. Exist. kenn. zu lern., a. liebst. wo Möglickt. vorh., in Grundst. m. Gesch. oder sonst. lebensfg. Unternehmen einzuh. Frdl. Zuschrift. unter E 6875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mühlenbesitzer
von 120 Mrg. gr. Niederungswirtsch., 30 J. alt, evgl., wünscht Bekanntschaft mit einem netten, wirtschaftlichen, soliden Mädel zwecks
Heirat
m. entspr. Barvermög. von 18000 zł aufwärts. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild, w. zurückges. wird, sind zu richten unt. A 3596 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

3000 bis 4000 Zł.
a. 1. Hyp. a. schuldenfr. Grundst. im Werte von 40000 Zł. ges. Off. unt. N 3621 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. 11. d. J. einen tüchtigen
Eleven
mit Vorkenntnissen für meine 86 ha große Werderwirtschaft. 6996
H. Wienß,
Irrgang, Kr. Gr. Werder, Freistaat Danzig.

Jüng. Verkäufer
d. **Kolonialw.-Branche** z. 1. 12., evtl. früher gesucht. Beding.: Poln. u. Dtsch. in Wort und Schrift. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unter H 4042 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6985

Für Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft wird wegen Militärdienst des bisherig. ein
perfekter Verkäufer
gesucht.
Bildzuschriften m. Gehaltsansprüchen an 6987
G. Steinbach, Tuchola, Skr. poczt. 23.

Jüngerer 7004
Buchhalter
sofort gesucht. Ang. u. K 4046 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Jüngeren, tüchtigen
Schmiede-Gesellen
der mit **Drehbankarbeit vertraut ist**, von sofort gesucht.
Fr. v. Dombrowski,
Sępólno Kr. 7006

Per 1. Novbr. 37 ein
Brennerei-Verwalter
mit Brenn-Erlaubnis für die Kampagne 1937/38, Konting. 70000, **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Gutsverwaltung Turzyn**, poczta Załesie pow. Szubin. 7032

Aelt. Bäckergeselle
der mit Ofenarbeit u. Konditoreisach. vertr. ist, kann sich melden 3619 **Sienkiewicza 24.**

Suche von sofort einen tücht. fleiß. **Gärtnergehilf.**
Boelitz, Koronowska 46.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche für sofort eine junge, deutsche 7036
Erzieherin
für zwei Knaben, 7–9 J., mit etwas Nähkenntnissen. Offert. an Frau Advokat **Dzietońska, Wyrzków**, n. Bugiem.

Weg. Verheiratung der jetzigen suche z. 1. Jan.
perf. Wirtin
Nur Bewerberinnen m. langjährig. gut. Zeugnissen komm. in Frage. Angebote mit Lichtbild zu senden an 6988
Frau Dora Hasbach, **Hermanowo**, pow. Starogard.

Ehrliches, fleißiges, jung. Mädchen
dtsch. u. poln. sprechend, f. Gesch. u. Haush. ges.
Lebensmittel-Geschäft, Gdańska 110. 3537

Aelteres 7016
Stubenmädchen
d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., f. **Vertrauensposten** ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. L 4047 an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Stellengesuche

Suche zum 1. Januar 1938 eine verheiratete
Beamtenstelle.
Sehr gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden, 12 Jahre Praxis. Off. unter C 6976 an die Geschst. d. Zeitg. erbeten.

Landwirtssohn, 26 J., ev., led., sucht Stelle als
Wirtschafter
von sofort oder 1. 11. auf kleinere Wirtschaft. Off. u. C 3598 a. d. G. d. Z.

Lediger
Kampagne-Brenner
sucht Stellung. Zuschriften unter B 3542 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter
24 Jahre alt, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, Maschinenschrift, perf. Polnisch u. Deutsch, **sucht Anstellg.** Gewissenhaftigkeit und unermüdlicher Fleiß aus Überzeugung. Off. unt. L 3566 a. d. G. d. Z.

Bäcker u. Konditor
guter Fachmann, **sucht Stellung.** Off. unt. G 3606 an d. Gschst. d. Z.

Junger 3610
Schlosser
sucht Stellung in größ. Fabrik evtl. **als Former.** Gute Zeugnisse vorhd. Angebote an
H. Dreier, Dobrzyca, pow. Krotoszyn.

Lediger
Chauffeur
sucht für sofort od. spät. Stellg. Off. u. H 7038 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Led. Chauffeur
sucht sof. od. spät. Stellg. Off. u. B 3597 a. d. G. d. Z.

Junger
Gärtner
sucht vom 1. 11. oder später Stellung auf einem Gut. Off. unt. Nr. 7019 an **Emil Romey, Grudziądz.**

Gärtner
vertraut mit allen Arbeiten, sucht vom 1. 11. Stelle als **selbständiger Gutsgärtner.** Offert. zu richten an 3622
Scholz, Bydgoszcz, Leszczyńskiego 11, W. 5.

Geb. Deutsche s. **Vertrauensstellung** oder als Gesellschafter. Aussess. od. and. Offerten unter W 6808 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzerstochter sucht
Anfangsstellung.
Gute Näh. u. etw. Kochkenntnisse vorhanden. Angebote unter U 3588 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise sucht Stellung als **Hausmädchen** unter Leitung der Hausfrau. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. H 3609 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einfaches Mädchen
sucht Stellung. Offert. unt. E 7001 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als
Hausmädchen
im Stadthaushalt ab 1. 11. 1937. Kochkenntn. vorhanden. 3603
Kwiatowa 17, W. 8.

Suche **Aufwartung** od. **Waschstellen Szczecińska Nr. 10**, Bl. C, W. 10. 2623

An- u. Verkäufe

Hochverzinsb.
Mietshaus
3 Läd., Gewerberäume, 11 Wohnungen, hypothekenfr., f. Zł 40000. Kasse, sofort zu verkf. Offerten unter M 3616 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche kl. Grundstück
oder Mietshaus priv. sof. zu kauf. Am liebsten Bromberg od. Umgeg. Offerten unter L 3614 an die Geschst. d. Ztg.

Grundstück
ca. 20 Mrg., schuldenfr. mit tot. u. leb. Invent. zu verkaufen. Off. unt. N 4052 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7026

Drahthaarfoxterrier
3 junge Rüden gibt ab **Paul Nitschmann, Grudziądz**, Małomłyńska 5 7002

Bauplätze
an der Brahe gelegen zu verkauf. **Czerska 8.** 3524

Pianinos 3608
Grotrian-Steinweg, Bechstein, Seiler, Hoffmann.
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Piano kreuzsait., auch reparaturbed., kauft geg. bar. Preisang. erb. **Zabel, Toruń**, Kaz. Jagiellończyka 8. 7028

Auto
viertür., in gut. Zustd., z. kauf. ges. Mark. wie Ford, Chevrolet, Essex usw. **Józef Smeja, Grudziądz**, ul. Ks. Budkiewicza 25. Tel. 1468. 7008

Lanz-Dampfdreschkasten
Robey-Lokomobile
beides in bestem Zustande, billig abzugeben. Zuschriften unter T 6949 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Nähmasch., Herren- und Damenrad
billig abzugeben 3617
Sobieskiego 9. Whg. 6.

Singernähmaschine
neu, verkauft sehr billig **Nakielska 3.** 3562

Obstbäume
Fruchtsträucher und Stauden
empfiehlt
Robert Böhme,
sp. z o. o. 6915
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.

Futterrüben
1,00 Zł. p. Ztr., zu verkaufen. **Zamczysko** bei **Mysiencinek.** 3601

Pachtungen

Größeres
Kolonialwarengeschäft
von sofort oder p. 1. 1. 1938 zu pachten gesucht. Offerten unter W 3594 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verpachte von sofort krankheits- u. altershalber meine
Bäckerei
in einer Kreis u. Garnisonstadt geleg. Off. u. A 6971 a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer (ohne Betten) **u. Küche** ist abzug. **Sienkiewicza 12**, Wohg. 1. Monatl., 35 zł. 3615

Möbl. Zimmer
zu vermieten 3524
Sniadeckich 26, Whg. 6.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 24. Oktbr. 37, abends 8 Uhr:
„Ein lustiger Ehestreit"
Schwank in 3 Akten von Hans Möller.
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung.**
Die Bühnenleitung. 7000

POLSKI TOBIS

PAULA WESSELY u. RUDOLF FORSTER
in einem ihrer größten Filme
Die ganz großen Torheiten 7030
ab Sonnabend, dem 23. d. M.
im Kino Kristal

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 244.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 23. Oktober 1937.

Pommerellen.

22. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Der Deutsche Schulverein Graudenz

hielt in der Aula der Goethe-Schule seine Hauptversammlung ab, die von Herrn Erich Gramberg eröffnet wurde. Er erstattete sodann den Bericht über das vergangene Vereinsjahr, in dem Herr Rosanowski sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt hat. Der Berichterstatter gab seinem tiefen Bedauern über diesen Rücktritt Ausdruck. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt 352. Redner appellierte an alle Mitglieder, neue Vereinsangehörige zu werben, und selbst dem Verein treu zu bleiben. Nachdem der Redner noch über die Schulgeld-, Internats- und einige Organisationsfragen gesprochen hatte, wurden die Mitglieder des neuen Elternbeirats bekanntgegeben.

Dem Bericht über das Schuljahr 1936/37, den Direktor Hilgendorf erstattete, sei folgendes entnommen: Ende 1935/36 zählte die Goethe-Schule 463 Schüler (Gymnasium 218, Volksschule 245), Anfang 1936/37: 482 (Gymnasium 230, Volksschule 252); es war somit ein Plus von rund 20 Schülern vorhanden. Ende 1936/37 lauten die Zahlen noch: Gymnasium 226, Volksschule 250, zusammen 476, also nur ein Verlust von 6 Schülern. 28 Prozent waren aus Graudenz (1935/36: 31 Prozent), 18 Prozent aus dem Kreise Graudenz, 54 Prozent aus der weiteren Umgebung. Die Zahl der Fahrschüler betrug im verflossenen Schuljahr 142; sie hat sich im neuen Schuljahr (1937/38) außerordentlich vermindert, nämlich auf 81. Es ist klar, daß die Vergrößerung des billigen Internats diesen glücklichen Wandel geschaffen hat. Am Ende des Schuljahres gingen 94 Schüler ab, denen nur ein Zugang von 74 Schülern gegenüberstehe. In diesem Schuljahr lauten die Zahlen: Gymnasium 187, Lyzeum 33, Volksschule 236, zusammen 456 Schüler.

Ende des Schuljahres 1935/36 verließen teils freiwillig, teils unfreiwillig 6 Lehrkräfte die Goethe-Schule, die durch 6 neue Lehrkräfte ersetzt wurden. Im neuen Schuljahr (37/38) verließen die Goethe-Schule 3 Lehrkräfte, die durch Magister Schmidt, Fräulein Johst und Herrn Behnke ersetzt wurden. In diesem Jahre hat, obwohl ein zweizügiges Lyzeum eingerichtet wurde, das viel mehr Lehrstunden beansprucht als die die alte 7. Gymnasialklasse, die Zahl der Lehrer trotzdem nicht vermehrt zu werden brauchen, ja die Hilfskräfte konnten fast völlig abgebaut werden.

Der Bericht geht dann besonders auf folgende Punkte näher ein: die Versetzungs- und Examensergebnisse und die Beurteilung der Schule durch die vorgesetzte Behörde. Im Verhältnis der Schule zu der vorgesetzten Behörde hat das Schuljahr 1936/37 einen nicht als günstig zu bezeichnenden Wandel geschaffen. Der Bericht legt die Entwicklung dieser Beziehungen, die für Bestand und Gedeihen der Anstalt so wichtig sind, im einzelnen dar. Zum Schluß seines Berichts stellt Direktor Hilgendorf fest, daß Vorstand und Geschäftsführender Ausschuß ihre Mitarbeit mit der Schule im Geist echter Freundschaft, ja aufrichtiger Liebe zu ihr gehalten haben, und sagt Herrn Rosanowski, dessen Verzicht auf sein Amt als erster Vorsitzender des Schulvereins für die Schule einen großen Verlust bedeutet habe, ebenfalls herzlichsten Dank. Die Versammelten nahmen die Ausführungen des Berichts mit starkem Beifall auf.

Den Rechnungsbericht für die Zeit vom 1. 9. 36 bis 31. 8. 37 gab der Kassenwart, Drogeriebesitzer Abromeit. Es geht daraus hervor, daß die Kasse leidlich balanciert werden konnte, und richtete an die Mitglieder die Bitte, durch nie nachlassende, regste Werbung neuer Vereinsangehörigen und Bekundung opferbereiten Eintretens für den Schulverein und damit für die Goethe-Schule, deren materielle Grundlage stärken zu helfen. Namens der Kassenprüfer berichtete Kaufmann Karl Meißner, daß Kassenbücher und Beläge in bester Ardnung befunden worden seien. Er beantragte die Entlastung des Kassenwarts, die erteilt wurde.

Es erfolgte sodann die Wahl des ersten Vorsitzenden, zu welchem Herr Erich Gramberg einstimmig (durch Akklamation) gewählt wurden, sowie diejenige zweier weiterer Vorstandsmitglieder. In den Geschäftsführenden Ausschuß wurden die Herren L. Tyart-Dragaß und Jahnke-Mewe wieder-, als stellv. Mitglied der Revisionskommission Herr Polakowski neugewählt. Mit Worten des Dankes an den Direktor, das Lehrerkollegium und die Angestellten der Goethe-Schule für ihre stets bezeigte gewissenhafte Aufgabenerfüllung schloß der Vorsitzende die Versammlung. *

× Zu **heftigen Auseinandersetzungen**, die in Tätlichkeiten übergingen, kam es, wie Ludwika Peglau, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne, der Polizei mitteilte, zwischen ihrem Ehemann und Ignacy Nadarzyński auf dem Hof dieses Massenquartiers. Dabei zog N. das Messer und verletzte Peglau einen Stich in die linke Seite unterhalb der Ripen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo der Arzt seinen Zustand als recht ernst feststellte. Den Täter nahm die Polizei fest. *

Thorn (Toruń)

Die Kreissynode der Diözese Thorn

tagte im Gesellschaftszimmer des „Deutschen Heims" und wurde durch den Kreissynodal-Vorstand, Superintendentur-Verweser Herrmann-Podgorz mit Gebet eröffnet. Pfarrer Diedrich-Gurske und Synodale Adolf Kittler-Thorn wurden zum Protokoll- bzw. Listenführer ernannt und dann wurde die Beschlußfähigkeit festgestellt; es waren 32 Synodale (von 34 insgesamt) anwesend. Nach der feierlichen Verpflichtung zweier neuer Mitglieder begrüßte der Vorsitzende den seit dem 1. d. M. in Gurske (Górsk) amtierenden Pfarrer Diedrich sowie die Herren E. Laengner und P. Hinkelmann, die als langjährige Synodalmitglieder infolge der Verringerung der Vertreterzahl ausgeschieden sind und der Synode als Gäste beiwohnten. Da die Amtsperiode des bisherigen Synodal-Vorstandes abgelaufen ist, war eine Neuwahl erforderlich; sie ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder Superintendentur-Verweser Herrmann-Podgorz, Ad. Kittler-Thorn, Trenkel-Culmsee, F. Hude-Rentschkau und Pfarrer Dey-Thorn. An den Ephoralbericht des Vorsitzenden über das Leben in den Gemeinden ,des Kirchenkreises, wobei auch der Eisernen Hochzeit des Pankratzschen Ehepaares in Gurske (Herr P. ist Kriegsveteran von 1866 und 1870/71) gedacht wurde, schloß sich nach längerer Aussprache das von Pfarrer Diedrich-Gurske gehaltene Referat „Was heißt „unierte Kirche" und warum müssen wir eine unierte Kirche sein?" an. Es folgte die Bekanntgabe des Generalbescheides auf die Verhandlungen der Kreissynoden vom Jahre 1935. Darauf sprachen Pfarrer Krause-Gr. Bösendorf((Wielka Zławieś) als Referent und Pfarrer Dey-Thorn als Korreferent über das vom Konsistorium gestellte Thema „Wie stehen wir als Christen zum Alten Testament?" Das Thema fand in der sich anschließenden Debatte weitestgehende Aussprache und Behandlung. Darauf erstattete der Synodalvertreter für die Innere Mission, Pfarrer Dey-Thorn, seinen Bericht, der viel Wissenswertes brachte. Aus dem Bericht des Synodalrechners Ad. Kittler-Thorn über das Kassenwesen in den Gemeinden des Kirchenkreises ging die sehr genaue Buch- und Rechnungsführung hervor und nach der Annahme der Jahresrechnung 1936 und dem Bericht der Kassenprüfer Pfarrer Dey-Thorn und Brüschke-Gurske wurde dem Synodalrechner einstimmig Entlastung erteilt. Den nächstfolgenden Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung des Hauhaltsplans 1937 der Kreissynodalkasse, der entsprechend dem Berichtsjahr unverändert angenommen wurde. Dabei wurde dankbar begrüßt, daß den durch das Hochwasser der Weichsel geschädigten Gemeinden der Synodalbeitrag nachgelassen worden ist, weil die Gemeindemitglieder durch die Naturkatastrophe schwer geschädigt worden sind. Da Anträge aus der Mitte der Synode nicht eingegangen waren, wurde nur noch die Stelle des Synodalvertreters für Jugendarbeit, die Pfarrer Leszczynski-Rentschkau (Rzęczkowo) bisher innehatte, in jüngere Hände gelegt. Die Wahl fiel auf Pfarrer Diedrich-Gurske.

Nach dem Absingen der ersten Strophe von „Ein' feste Burg" schloß der Vorsitzende die Tagung mit dem Segen. **

⩸ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel fast unverändert 0,07 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf etwas unter 8 Grad Celsius zurückgegangen. — Der Schiffsverkehr wies eine kleine Belebung auf. Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Wanda I" und „Goplana" mit drei bzw. fünf Kähnen mit Getreidefracht aus Warschau, ferner Schlepper „Mewa", der einen leeren Kahn aus Brahemünde brachte. „Goplana" und „Mewa" mit sechs mit Getreide beladenen Kähnen dampften nach Fordon ab. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau passierte Personen- und Güterdampfer „Krakus" und auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau zur Hauptstadt machten die Personen- und Güterdampfer „Mars" bzw. „Goniec" und „Atlantyk" hier Aufenthalt. **

v **Den Diebstahl** einer goldenen Damen-Armbanduhr und eines Brillantringes im Gesamtwerte von 350 Złoty zur Anzeige gebracht hatte Wojciech Woźniak aus der Schuhmacherstraße (ul. Szewska) 4. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Ausfindigmachung des Diebes und der Beute, die der Geschädigte zurückerhielt.

v **Wer ist der Eigentümer?** Beim Polizeiposten in Podgorz, ul. Pierackiego 2, als auf der Marschall Piłsudski-Brücke gefunden, wurde eine lederne, braune Damenhandtasche mit kleinem Geldinhalt und zwei Schlüsseln. Die rechtmäßige Eigentümerin kann sich daselbst zur Empfangnahme melden. **

t **Aus dem Landkreis Thorn**, 21. Oktober. Infolge zu früh erfolgter Umlegung einer Weiche entgleiste auf der Station Czernikowo bei Lubicz (Leibitsch) ein Waggon eines auf der neuen Bahnstrecke Thorn—Sierpc verkehrenden Güterzuges, der auf das Hauptgleis zu stehen kam und dies blockierte. ſſ Der Unfall, der glücklicherweise ohne Gefährdung von Menschenleben und mit nur geringfügigem Materialschaden vor sich ging, konnte in Kürze behoben werden.
rqRian1kwb-bgriegi v eniartdgo eniat eniatrdgovcnia

Konitz (Chojnice)

tz **Staatspräsident Prof. Mościcki** kommt Ende dieses Monats zur Teilnahme an den Jagden nach der Oberförsterei Lutowko bei Kamien. +

rs **Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung** ist der Verteilungsplan betreffend teilweiser Auferlegung der Kosten bei Neuanlage von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen auf die Anlieger durch die Aufsichtsbehörde genehmigt worden und dadurch in Kraft getreten. Der Verteilungsplan für die neuangelegten Straßenabschnitte kann von den Interessenten während der Dienststunden auf Zimmer 5 des Rathauses eingesehen werden. +

rs **Fischereiverpachtung.** Laut Bekanntmachung der Kreisstarostei soll die Fischerei auf dem Fluß Kamionke, vom Ausfluß aus dem Blumfelder See bis Zamarte, auf die Dauer von 10 Jahren und drei Monaten verpachtet werden. Offerten sind bis 6. 12, mittags 12 Uhr, in der Starostei, Zimmer 24, abzugeben. +

tz **Diebstahl.** In der Nacht drangen Diebe durch ein Fenster in die Wohnung des Besitzers Leo Sroka ein und stahlen dort für ca. 1000 Złoty Damen- und Herrengarderobe. Die Polizei hat die Diebe bereits ermittelt. +

Dirschau (Tczew)

de **Selbst auf dem Wasser** sind die Leute vor Diebstählen nicht mehr sicher. So meldete der Schiffer Josef Rog aus Thorn, daß man ihm von seinem Weichselkahn aus der Kajüte eine Herrenarmbanduhr im Werte von 85 Złoty gestohlen hat.

de **Ermittelt** und festgenommen konnte ein Dieb Anton Badziag aus Mewe werden. B. hatte einer Maria Grabowski aus Gogolewo 145 Złoty in bar entwendet.

de **Gestohlen** wurden für 800 Złoty Gegenstände und zwar eine goldene Damenuhr, zwei Brilliantringe, ein Wecker, 5 Złoty und 200 deutsche Goldmark aus der Wohnung einer gewissen Helene Hennig von hier. Die Diebe entkamen mit ihrer reichen Beute unerkannt.

de **Die Diebstahlschronik** meldet weiter den Diebstahl von 10 Zentnern Kohlen zum Schaden des Dr. Rusin von hier. Ebenso meldet der Fleischermeister Augustinowisz aus der Langestraße die Entwendung von Wurstwaren im Werte von 17 Złoty.

*

de **Kirchliche Nachrichten.** St. Georgenkirche, Sonntag. 24. Oktober (22. n. Trinit.), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Konfirmandenbesprechung; 11¼ Uhr: Freitaufen, 11½ Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein. — Montag, 25. Oktober, 8 Uhr abends: Kirchenchor. — Evgl. Kapelle in Pelplin, Sonntag, 24. Oktober, 3½ Uhr: Gottesdienst.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Dirschau (Tczew). Sonntag, den 24. Oktober, Fußballspiel auf dem Städtischen Sportplatz zwischen „Unja" Tczew und „Kotwica" Gdingen.

jg **Berent** (Kościerzyna), 22. Oktober. Ihren 80. Geburtstag konnte kürzlich die Witwe Schafferus in Alt-Bukowitz feiern. Die alte Dame ist gesund und rüstig und leitet noch selbst ihre kleine Wirtschaft. Der Posaunenchor brachte ihr am frühen Morgen ein Ständchen dar.

Verunglückt ist vor wenigen Tagen der Altsitzer Fenske in Neu-Bukowitz; als er auf ein Schuppen stieg, brach der Belag durch und F. stürzte in das Innere, wobei er sich erhebliche innere Verletzungen zuzog.

Ein junges Pferd gestohlen wurde nachts aus dem Stall dem Besitzer Brzeziński in Hammerberg. Der Wert des Tieres wird auf 500 Złoty geschätzt. — Acht Gänse stahlen Diebe dem Besitzer Martin Richter in Neukischau.

h **Soldau** (Działdowo), 21. Oktober. Die Stadt Soldau, die am 1. d. M. 5528 Einwohner zählte, hat gleichzeitig 90 Ortsarme, die Unterstützungen aus dem Wohlfahrtsfonds erhalten, aufzuweisen. Die Mehrzahl dieser „Ortsarmen" sind Leute aus anderen Teilgebieten, wo Wohlfahrtsinstitutionen unbekannt sind.

Selbstmord verübte ein Besitzerssohn aus Pierlawken (Pierławki), indem er sich eine Kugel in die Brust jagte. Er wurde eines Diebstahls verdächtigt und dies hat sich der junge Mensch derart zu Herzen genommen, daß er beschloß, seinem Leben ein gewaltsames Ende zu bereiten. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

= **Waldau** (Waldowo), Kreis Kulm (Chelmno), 20. Oktober. Ein schwerer Raubüberfall wurde hier auf dem Gehöft der Witwe Delies verübt. Nachdem die Täter unbemerkt auf den Boden gelangt waren und dort eine ansehnliche Beute in Säcke verpackt und nach außen geschafft hatten, drangen sie gewaltsam in die Wohnräume. Die Schwiegertochter der Frau Delies wurde in ihrem Zimmer eingesperrt, die alte Frau aber mißhandelt und erheblich verletzt. Fenster und Möbel wurden zerschlagen. Dabei gelang es aber der Frau Delies zu entkommen und Hilfe in der Nachbarschaft zu suchen. Als diese eintraf, waren die Täter entkommen. Zwei Fahrräder hatten die Banditen mitgenommen und etwa 30 Złoty Bargeld. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

V **Zempelburg** (Sepolno Kr.), 21. Oktober. Am Dienstag abend fand hier im Hotel Polonia eine Kreismitgliederversammlung der „Deutschen Vereinigung" statt, zu der sich etwa 500 Volksgenossen eingefunden hatten. Die Versammlung wurde mit dem gemeinsamen Liede: „Und wenn wir marschieren" eröffnet, worauf der Vorsitzende der Ortsgruppe Zempelburg, Vg. Böttcher, an die zahlreich Erschienenen Begrüßungsworte richtete und insbesondere den Hauptvorsitzenden der Deutschen Vereinigung, Dr. Kohnert-Bromberg, begrüßte. Dr. Kohnert sprach sodann in längeren Ausführungen über die Minderheitenprobleme, das Schicksal des Auslanddeutschtums und über die Zukunft der deutschen Volksgruppe. Redner sprach weiter über den noch herrschenden Bruderkampf und die Uneinigkeit innerhalb der deutschen Volksgruppe und betonte zum Schluß der Rede, daß nur Einigkeit, Bescheidenheit und Treue zum Volkstum, zur Heimat und zur Scholle zum Ziel führen würden. Ein nicht endenwollender Beifall dankte dem Redner für die interessanten Ausführungen. Mit dem Feuerspruch wurde die Veranstaltung geschlossen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 24. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Zwischenmusik. 8.20: Und Sonntag aufs Land! 9.00: Sonntag morgen ohne Sorgen. 10.00: Jeder Widerstand soll dir ein Ansporn sein. Eine Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Hans im Glück. Ein Märchenspiel. 14.30: Neapel singt. 15.00: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 17.00 Sie wünschen — wir spielen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Zweiter Teil des ersten Wunschkonzerts. 20.00: Dritter Teil des ersten Wunschkonzerts. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.45: Schallplatten. 11.30: Brokat und Allonge-Perücke. Bilder aus dem Rokoko. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Fahrt in den bunten Herbst. 16.40: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19.10: Kleine Freuden, die große Sorgen machen. 20.00: Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk.

Danzig:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Leitwort der Woche. 8.10: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.45: Schallplatten. 11.30: Brokat und Allonge-Perücke. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 17.00: Interkontinentales Konzert. 17.30: Zwischenspiel. 17.40: Das Leben siegt! Plauderei. 18.00: Konzert. 20.00: Die Entführung aus dem Serail. Oper von W. A. Mozart. 22.50: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Schlesischer Morgengruß. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Chorkonzert. 10.00: Frohe Klänge. 11.00: Die schönsten Weisen des deutschen Minnesanges. 11.45: Wenn die Äpfel reif sind. Ein Erzählung. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 16.00: Ein bunter schlesischer Nachmittag. 19.10: Klingende Erde. Aus dem Fahrtenbuch schlesischer Dichter. 20.10: Bergleute musizieren. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Herbstmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Musik auf Volksinstrumenten. 10.20: Lachender Sonntag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.15: Der Mausball. Kinderstunde mit Liedern und Tänzen. 16.40: Aus Mozarts Werken. 17.00: Interkontinentales Konzert. 17.30: Zwischenspiel. 19.10: Lieder zur Laute. 20.00: Fest-Konzert des Bielefelder Kinderchors. 21.00: Abend-Konzert. 10.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. Militärmusik, Chor und Solisten. 12.00: Orchester- und Gesangs-Konzert. 13.30: Polnische Musik und Lieder. 16.20: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 17.00: Interkontinentales Konzert. 17.30: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 19.35: Schallplatten. 21.15: Bunter Abend. 22.00: Mozart-Konzert.

Montag, den 25. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Alle Kinder singen mit! 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Mit jungen Dichtern in herbstliches Land. Hörfolge. 18.25: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.15: Stuttgart spielt auf. 21.15: Der Tag klingt aus ... 22.30: Zu Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00 Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Die liben Omas. Plauderei. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Wiedersehen mit der Lampse. Hörfolge. 19.10 Königsberg: Spitzweg-Bilder. Aus der guten alten Zeit. 20.00 Königsberg: Bunter Abend. 21.30 Königsberg: Bei uns nicht — Herr Musäus. Ein heiteres Hörspiel. 19.10 Danzig: Zwischenspiel. 19.15 Danzig: Stuttgart spielt auf. 21.15 Danzig: Kammermusik. 22.40: Schallplatten. Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Hier spricht das Grenzland. 19.10: Der blaue Montag. 22.20: Festkonzert anläßlich der Liegnitzer Kulturwoche. 23.00: Orgelkonzert.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Mogen. 10.00: Schulfunk: Das Riesenspielzeug. Märchenspiel. 11.35: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Tänze und Tanzlieder. 15.15: Kleine Violinmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzert. 18.45: Deutschland baut auf! 19.10: Es funkelt im Glase. 21.00: Wer treu gedient hat seine Zeit ... Eine Hörfolge. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 21.55: Sinfonie-Konzert.

Dienstag, den 26. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Vorbeugen ist besser! Ein Wort zur Gesundheitspflege. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schubert-Konzert. 18.25: Vom Morgen bis zum Abend. Ein bunter Strauß deutscher Volkslieder. 19.00: Kernspruch. 19.10: Der Barometermacher. Ein Zaubermärchen mit Musik. 21.15: Der Tag klingt aus ... 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Bunter Nachmittag. 18.30 Königsberg: Herbstlieder. 18.30 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Schallplatten. 20.00 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 19.25 Danzig: Abend-Konzert. 21.00 Danzig: Von deutschem Geist. Hörfolge. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bilder der Heimat. 19.10: Wald in Gefahr! Ein Hörfolge aus der Nachkriegszeit. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Kampf um die Scholle. Ein Hörspiel. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus komischen Opern. 15.30: In Mutters Stübele. Liedfolge. 16.00: Kurzweil. 18.50: Umschau am Abend. 19.10: Schallplatten. 7.30: Macbeth. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Klaviermusik und Gesang. 18.25: Schallplatten. 19.30: Buntes Allerlei. 20.00: Militärmusik. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Mittwoch, den 27. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Studenten im Dorf! Ein Bericht aus der Grenzmark. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klavier-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Blasmusik. 20.00: Zu Tanz und Unterhaltung. 21.15: Der Tag klingt aus ... 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Peter Rosegger, ein Dichter aus dem Bauernstande. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Schloap, min Muske! Unsere Jungmädel singen Wiegenlieder. 15.40 Danzig: Märchen von der Nordsee. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.25 Königsberg: Orgelkonzert. 18.25 Danzig: Virtuose Cellomusik. 19.10 Königsberg: Zu Pferde, sonst kommt uns der Morgen zuvor! Lieder und Geschichten von Reiterbuben und Troßknechten. 20.00 Königsberg: Schallplatten. 19.10 Danzig: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.15: Trara, die Post ist da! Lustige Hörfolge. 22.40: Melodie und Rhythmus.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Wir reisen nach den Sternen. Ein kleines Spiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Fröhliche Weinlese. Wort und Lied um des Weines gute Geister. 18.30: Klaviermusik. 19.10: Konzert. 20.10: Neue Mandolinen- und Gitarrenmusik. 21.20: Der Tag ist nun vergangen ... Besinnliche Dichtung aus der Oberlausitz und Serenadenmusik. 22.15: Meister der Lebenskunst: 2. Friedrich der Große. 22.30: Melodie und Rhythmus.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.35: Heute vor ... Jahren. 11.40: Brr — Appelsaft! 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 18.35: Geheimnisse um Tataren und Götzen. 19.10: Neue Unterhaltungs-Musik. 21.00: Der Heisterkrug. 22.20: Das Reitz-Quartett spielt. 23.05: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Männerchor. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Orchester-Konzert.

Donnerstag, den 28. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Violinsonaten. 18.25: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Zauber der Melodie. 21.15: Um einen Skudo. Hörspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig.

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Hans hat Hosen an und die sind bunt. Lieder und Späße vom kleinen Hans. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.35 Königsberg: Heitere Schubert-Lieder. 19.10 Königsberg: Bank im Herbst. Heiteres aus dem Skizzenbuch der Liebe. 19.10 Danzig: Humor von Schallplatten. 20.00 Königsberg: Abend-Konzert. 20.00 Danzig: Das interessiert auch dich! 22.20: Deutschland und der Weltfriede. Eine Würdigung des neuen Buches von Sven Hedin. 22.20: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Das spanische Volk — sein wahres Gesicht. 19.10: Rund um die Oper. 21.15: Sommersport geht winterschlafen. Hörfolge. 22.30: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zu Speier im Saale, da hebt sich ein Klingen. Folge mit Uhland-Balladen und Volksliedern. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Das interessiert auch dich! 22.30: Früh-Niederländische Chorkunst. 32.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.45: Musikalische Plauderei. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Klavier- und Violinmusik. 18.25: Schallplatten. 20.00: „Clivia", Operette von Dostal. 22.00: Kammermusik von Schumann.

Freitag, den 29. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Ich will euch erzählen und will auch nicht lügen ... Jungmädel im Wald beim Förster. Hörszenen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Scher' Er sich zum Teufel! Ein heiteres Spiel. 18.30: Solistenmusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Richard-Wagner-Konzert. 20.00: Richard-Strauß-Konzert. 21.15: Der Tag klingt aus ... 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Spinn, spinn, meine liebe Tochter. Eine kleine Hörfolge. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Volkslied-Quartett. 18.15 Danzig: Schallplatten. 19.10 Königsberg: Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorg' und Unmut viel. 20.00 Königsberg: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 21.05 Königsberg: Schwiegersohn mit Interesseneinlage gesucht. Ein heiteres Spiel mit Musik. 19.10 Danzig: Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 22.20: Der Chor der Don-Kosaken „Ataman General Kaledin" singt. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Hella rettet ihren Herrn. Erzählung. 19.10: Wir Werkleute all' Lieder der Arbeit. 20.00: Im Walzertakt! 21.05: Deutsche im Ausland, hört zu! 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: Schippe, Dreck und Bauernfreundschaft. Hörfolge. 11.35: Heute vor ... Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 15.40: Von Landsknechten und anderem Kriegsvolk. Pimpfe singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zeitgenössische Lieder. 19.10: Wenn die Spielleute kommen. Ein lustige Folge. 20.45: Konzert-Abend. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Sonate E-Moll für Violine und Klavier von Busoni. 18.10: Schallplatten. 19.35: „Don Juan", Oper von Mozart. 22.00: Madolinen- und Banjo-Musik.

Sonnabend, den 30. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Interkontinentales Konzert. 18.30: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Kriegslieder und Märsche aus vier Jahrhunderten. 20.10: Zuguterletzt. Kunterbuntes Wochenkehraus. 21.15: Der Tag klingt aus ... 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Alte Volksballaden. 16.00: Mein Sohn, wenn du zum Weine gehst! 18.15 Königsberg: Brahms-Konzert. 18.35 Danzig: Zwischenspiel. 20.00 Königsberg: Von Reifen und Unreifen. 20.00 Danzig: Lustiges Monatsende. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk: Held und Vater des Volkes. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Wir lernen Jägerlatein mit unseren Jungmädeln. 15.20: Liederstunde. 16.00: Mein Sohn, wenn du zum Weine gehst! 18.20: Musik auf einer alten schlesischen Hausorgel. 19.10: Die Woche klingt aus! 20.00: Die fröhliche Nachtschicht. 22.30: Schaut her, ich bin's!

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Da Sunn steigt hinterm Wald drübn nei. Mädel des Untergaues Leipzig singen und musizieren zum Feierabend. 20.00: Zwischen Enns und Inn und dem Donaustrand. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Aus Opern von Monteverdi. 18.15: Schallplatten. 20.00: Schöne Melodien. 22.00: Orchester- und Gesangs-Konzert.

Polnischer Besuch in Lettland.

Der „Kölnischen Zeitung“ entnehmen wir folgenden Bericht aus Riga:

Der polnische Handels- und Industrieminister Roman, den einige Rigaer Blätter hartnäckig Romer nannten, fuhr von Gdingen mit dem Dampfer nach Reval, von dort nach dem nahen Helsingfors und gelangte alsdann wieder auf dem Seewege nach Riga, um von hier nach Gdingen zurückzukehren. In wenigen Tagen hat der polnische Minister drei baltische Staaten (in weiterem) aufgesucht, wurde überall freundlich empfangen und hat mit den Spitzen der Behörden sehr liebenswürdige Ansprachen gewechselt. Soweit es die knapp bemessene Zeit gestattete, machte der Minister auch Abstecher in die Provinz, um größere Wirtschaftsbetriebe, beispielsweise in Lettland das im Bau befindliche Großkraftwerk Keggum, zu besichtigen. In allen drei Fällen unterhält Polen seit langem gute, wiewohl gleichartige Beziehungen zu den betreffenden Staaten. Während das Verhältnis zu Estland seit jeher als das beste gelten kann, ist das mit Finnland etwas kühler, endlich das mit Lettland einerseits durch die gemeinsame nachbarstaatliche Berührung beider Staaten bedingt, anderseits dadurch beeinflußt, daß in Lettland rund 50 000 Polen ansässig sind, weshalb hier auch Volkstumsfragen mitsprechen. Von polnischer Seite hat es von jeher nicht an Bemühungen gefehlt, die baltischen Beziehungen auszubauen, womöglich besonders eng zu gestalten. Das ist nun allein schon im Hinblick auf die Neutralitätspolitik besonders des Nachbarstaats Lettland — Estland und Finnland sind raumpolitisch ganz anders gestellt — nicht geglückt und wird nach Lage der Dinge wohl auch nie gelingen. In Warschau mag man das schließlich auch eingesehen haben, ist aber unentwegt bestrebt, die Beziehungen durch persönliche Fühlungnahme wenigstens zu erhalten. Da ist es denn aufschlußreich zu erfahren, wie man in Lettland darüber denkt. Das einflußreiche Morgenblatt Rihts äußert sich hier u. a. wie folgt:

„In unserem Zusammenleben mit Polen herrschen korrekte und gutnachbarliche politische Beziehungen, und deshalb sind auch viele heikle Fragen zwischen den beiden Staaten immer im Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitigen Verständnisses gelöst worden. Wenn es vielleicht das eine oder andere Mal Schärfen gegeben hat, so sind sie immer schnell geglättet und Mißverständnisse beigelegt worden. Die Stabilität der internationalen Stellung Lettlands und die sicheren Grundlagen des baltischen Staatenbundes ermöglichen es uns, mit unseren großen Nachbarn im Süden und Osten als politisch gleichgestellte Partner zu sprechen. Wenngleich in den Zeiten der Freiheitskämpfe die lettische und die polnische Armee häufig zusammengearbeitet haben, so haben doch aus geschichtlichen, räumlichen und anderen Erwägungen die weiteren Ereignisse in den beiden Nachbarstaaten verschiedene Richtungen eingeschlagen, und wir sind bestrebt gewesen, eine solche Politik einzuhalten, die den lettischen nationalen Lebensinteressen wirklich entspricht. In der Zusammenarbeit mit Litauen und Estland haben wir es vermieden, uns so zu stellen, daß wir in den Wettbewerb der Großmächte hineingezogen werden könnten. Diese Selbständigkeit hat uns nur zum Segen gereicht und uns gute Beziehungen zu allen Nachbarländern gesichert. Die politischen Beziehungen Lettlands und Polends sind also korrekt und positiv. Auch auf dem Gebiet der Kunst und Kultur besteht eine Zusammenarbeit beider Völker, und das Verdienst daran haben unsere Annäherungsvereine, wenngleich polnische Kunst und Literatur in der lettischen Gesellschaft bedeutend besser bekannt sind als umgekehrt. Hier müßte die Initiative von seiten der Polen kommen, die, wenn sie die lettische Kultur und das Schrifttum besser kennenlernten, unsere nationalen Bestrebungen auch besser begreifen würden. Freundschaftsbande und Sympathie sind aber nur dann stark, wenn sie durch enge Wirtschaftsbeziehungen gestützt werden. Was die lettländisch-polnische wirtschaftliche Zusammenarbeit betrifft, so muß leider gesagt werden, daß darin vieles unnormal und ungerecht ist. Das ist schon so seit den ersten Tagen der Unabhängigkeit beider Staaten, und es liegt kein Anzeichen einer merklichen Besserung vor.“

Übrigens ist der Besuch des polnischen Handels- und Industrieministers, wie der polnische Gesandte in Riga äußerte, mehr als ein Freundschaftsbesuch aufzufassen. Wirtschaftsfragen sollten freilich mitberaten werden. Bisher hätten die Unterhändler bei jeglichen Verhandlungen immer nur feststellen können, daß beide Länder fast genau dieselben Waren erzeugen, sie einführen und ausführen. Es würde schwer sein, auf lettländischer Seite solche Erzeugnisse zu finden, durch deren Ausfuhr nach Polen die Passivität der Handelsbilanz ausgeglichen werden könnte. Bei gutem Willen aber, der wohl auf keiner der beiden Seiten fehle, werde man solche Erzeugnisse hoffentlich doch finden können. So sei es Polen mit Schweden geglückt, und so werde sicher auch mit Lettland ein Ausweg gefunden werden. Der Gesandte war überzeugt, daß die Wirtschaftsabschlüsse zwischen Lettland und Polen künftig reger werden würden. Er hat eben als Diplomat gesprochen.

Polnische Konföderation.

Ein Projekt der nationalradikalen Organisation.

Im Warschauer **„ABC“-Blatt** wird ein von Mitgliedern des Vollzugskomitees der früheren Nationalradikalen Partei unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, in dem alle im öffentlichen Leben stehenden nationalen Führer ohne Rücksicht auf ihre politische Vergangenheit, Ansichten und organisatorische Zugehörigkeit, aufgerufen werden, sich zu einer **Polnischen Konföderation** zu vereinigen.

Im Sinne dieses Aufrufs verpflichten sich die der Polnischen Föderation beitretenden Mitglieder:

1. In ihrer ganzen öffentlichen Tätigkeit sich ausschließlich von Rücksichten auf das Wohl der Polnischen Nation leiten zu lassen,

2. die christliche Ethik auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens als verpflichtendes Recht anzuerkennen,

3. in ihrer ganzen Tätigkeit die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit in Polen anzustreben und **alle Formen der Ausbeutung zu bekämpfen,**

4. mit allen Kräften mit der polnischen Armee in dem Bestreben mitzuwirken, die Landesverteidigung auf das höchste Niveau zu stellen,

5 um die Sicherung der christlichen und nationalen Erziehung der jungen Generationen Sorge zu tragen,

6. aus dem Dienst für die Nation keine unehrlichen Gewinne zu ziehen,

7. im polnischen Leben die jüdischen, freimaurerischen, kommunistischen Einflüsse sowie die Einflüsse fremder Agenturen in jeder Gestalt zu bekämpfen,

8. den Nationalen gegenüber, die anderen politischen Organisationen angehören, Loyalität zu bewahren und besonders ihre Bekämpfung durch grundlose Vorwürfe, die ihre persönliche Ehre antasten, zu vermeiden,

9. sich einem bürgerlichen Gericht, das in der ersten Organisationsversammlung gebildet wird, auf dem Gebiet der Wahrung dieser Verpflichtungen unterzuordnen und sich seinen Urteilen in vollem Umfang anzupassen,

10. diejenigen, die sich dieser Denkungsart unterordnen, als Leute zu betrachten, die Vertrauen und Zusammenarbeit verdienen, ohne Rücksicht auf ihre politische Zugehörigkeit und sie als Bundesgenossen im Kampf mit den Feinden des polnischen Volkes anzusehen.

Diejenigen Personen, die diese Grundsätze als verpflichtend anerkennen, sollen zu einer Tagung nach Warschau einberufen werden, in der die Wahl der bürgerlichen Richter unter den Personen vollzogen werden soll, die an tätige politische Organisationen nicht gebunden sind. Die unterzeichneten Initiatoren beschränken ihre Rolle auf die Annahme von Erklärungen und auf die Einberufung der Tagung, ohne sich aus dem Titel der Initiative eine spezielle Rolle in der Polnischen Konföderation vorzubehalten. Sie schlagen vor, daß die einzige Organisationsform der Konföderation das bürgerliche Gericht und sein Sekretariat ist. Zum Schluß geben sie der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Initiative so aufrichtig aufgenommen werden möge, wie sie aufrichtig unternommen wurde. „Wir rechnen“, so schließt der Aufruf, „darauf, daß der Konföderation die polnischen Führer aller Stände und besonders die Führer der in Polen zahlreichsten bäuerlichen und nationalen Schicht beitreten werden.“

Unterzeichnet ist der Aufruf von: Turliński, J. Czerwiński, T. Gluziński, J. Jodzewicz, M. Prószyński, T Todtleben, W. Zaleski.

*

Sonderplätze für die Juden auch in den Mittelschulen.

Dem Vorbild der Warschauer Hochschulen, in denen bekanntlich auf Anordnung der Rektoren Sonderplätze für die jüdischen Hörer eingerichtet worden sind, folgen jetzt auch in weiterem Umfange die Gymnasien und Mittelschulen in Warschau. In einzelnen Schulen haben daraufhin die jüdischen Schüler die Schulgebäude verlassen.

Professor Dr. Fuchs

Präsident der „Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie“.

Anläßlich der 25. Tagung reichsdeutscher Gynäkologen in Berlin wurde der Leiter der Staatlichen Frauenklinik in Danzig, **Professor Dr. Fuchs** zum **Präsidenten der „Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie“** ernannt und ihm damit die Leitung des nächsten Deutschen Gynäkologen Kongresses (1939) übertragen. Professor Fuchs tritt mit diesem Amt die Nachfolge der beiden gynäkologischen Ordinarien an der Berliner Universität (Geh. Rat Professor Stoeckel und Professor Wagner) an. welche die letzten Kongresse in der Reichshauptstadt geleitet haben. Abgesehen von der persönlichen Auszeichnung, die Professor Fuchs hiermit für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Wissenschaft und Praxis sowie als Leiter der Staatlichen Klinik ausgesprochen ist, hat der Vorstand der „Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie“ der Reichsverbundenheit mit Danzig einen besonderen Audruck verleihen wollen. Es ist das erstemal seit 50jährigem Bestehen, daß die Gesellschaft einen Nicht-Reichsdeutschen zum Präsidenten gewählt hat. Besonders sollte auch mit dieser Wahl des Professors Fuchs eine Anerkennung der deutschen Frauenärzte dafür ausgesprochen werden, daß in den letzten Jahren und namentlich unter der nationalsozialistischen Regierung in Danzig die Staatliche Frauenklinik eine in der Volksgesundheitspflege führende Anstalt geworden ist.

Eröffnung der 17. Deutschkundlichen Woche.

Werbung für artbewußte deutsche Musik.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

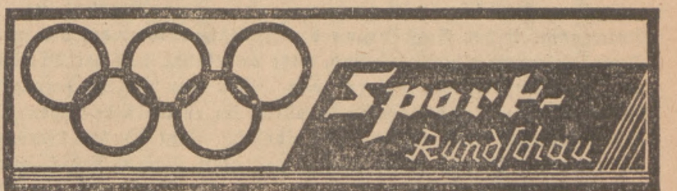
Danzig, 22. Oktober.

Gestern vormittag wurde nach einer Turmmusik von der Marienkirche die 17. Deutschkundliche Woche mit einem feierlichen Eröffnungsakt im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus eingeleitet. Diese begann mit der Erstaufführung der Feierkantate für gemischten Chor und Orchester von Wolfgang Fortner durch den Danziger Lehrergesangverein und das Danziger Landesorchester unter Leitung von Karl Häfner. Alsdann ergriff der Leiter der Deutschkundlichen Woche **Kultussenator Adalbert Boeck** das Wort zu einer Aussprache. Er stellte an die Spitze seiner Ausführungen die Worte des Führers, daß es sein Wille sei, das deutsche Volk mit einer wirklichen deutschen Kultur zu beglücken, die ihm die Seele wiedergibt, denn nur die Völker würden wachsen, die imstande seien, die ihm zufallenden Kulturaufgaben zu lösen. Sauberkeit des Ausdrucks und der Gesinnung müßten das Merkmal jeder deutschen Kultur sein.

Die Krönung aller Kultur bildet die Kunst. Sie entspringt aus der Gemeinsamkeit des Gefühls und ist die letzte Aussage des Volkes vor den letzten Dingen, die Ernte der Jahrhunderte eignen Volkstums. Kraftquelle ist die Kunst aber nur so lange, so lange das gleiche Blut da ist, sie zu begreifen. Diese Erkenntnis schließt die höchste rassische Verpflichtung in sich, denn nur ein Volk, das sich gegen die unerbittlichen Gesetze des Blutes nicht versündigt, kann das Werk seiner Genies verstehen. Der Künstler hat eine nationale Sendung zu erfüllen wie der Politiker. Alles künstlerische Schaffen gewinnt eine überaus politische Bedeutung. Ganz groß und ewig wirk es aber nur da sein, wo es absichtsloser Ausdruck deutscher Volkhaftigkeit ist. In seinem artbewußten Volk müßten Künstler und Empfangende eine fruchtbare Schicksals- und Blutgemeinschaft bilden. Wo diese Gemeinschaft fehlt, kann kein Künstler wahrhaft groß wirken.

Kultussenator Boeck behandelte dann insbesondere die Musik im deutschen Volk. Aus der unseligen Verfallszeit, die auf musikalischem Gebiet noch nicht völlig überwunden sei, nehmen Revueschund, Schlager und Gassenhauer noch einen zu großen Platz im deutschen Musikleben ein. Die Musik soll wesentlichstes, künstlerisches Volkstum sein, wie in den Blütezeiten deutscher Musik. In der Verfallszeit habe unser Volk diese stolze Höhe unserer Musikkultur, diese Wesenhaftigkeit verloren. Ein gehalt- und gestaltloser Musikbetrieb und die Zunahme von volk- und rassefremden Musikern führte zu einer Entdeutschung unseres Musiklebens. Der Nationalsozialismus werde aber auch diese Verfallserscheinung beseitigen. Statt des Kitsches und der Schlager müsse dem Volk eine Kunst gegeben werden, die es beglücke und erziehe und auch das Bedürfnis nach Unterhaltung befriedige. Keine Nation besitze so reichhaltige und wertvolle Ausdrucksformen schöner Volks- und Marschlieder wie das deutsche Volk. Wer heute noch gegen das Chorwesen und die Orchestermusik angehe, beraube sein Volk des besten und wertvollsten, was es in seiner Musikkunst besitze. Mit Recht erhebe hier Peter Raabe die Forderung: Weniger Gesangvereine und Orchester, aber dafür bessere und leistungsfähigere. Der Redner forderte dann eine Umstellung der Operettenspielpläne. Die Operette sei keineswegs abzulehnen, aber die Theater sollten auf Operetten verzichten, die unserer volkerzieherischen Aufgabe nicht würdig seien und Deutsches, Gutes und Sauberes an ihre Stelle setzen. Hierbei appellierte er an die deutschen Tonsetzer. In der Oper verkörpere sich die deutsche Musik in ihrer ganzen Erhabenheit und Größe. Darum gehöre die Belebung der Oper zu den wichtigsten musikpolitischen Aufgaben. So sehr Radio und Schallplatten als technische Errungenschaften zu bewerten seien, — das musikalische Erlebnis hätten sie nur wenig gefördert und außerdem einen Rückgang des eigenen Singens und Spielens von Instrumenten herbeigeführt. Aber nur wer selbst musiziere bringe das wahre Gefühl für alle echten Formen und Klangmittel der Musik auf. Darum müsse die Hausmusik weit mehr gepflegt werden als bisher. Partei und Staat hätten in der Erkenntnis der Wichtigkeit die Aufgabe übernommen, die Jugend und damit das Volk zur Hausmusik zurückzuführen. In Danzig sei es sämtlichen Schulen zur Pflicht gemacht, die Einrichtung des Gruppenunterrichts für Instrumentalmusik zu fördern. Aus dem Gruppenunterricht solle der Einzelunterricht erwachsen, der die Begabten besonders fördert. Wie für die Musikausübenden so haben Partei und Staat auch für die rechte Betreuung des Volkes mit guter Musik zu sorgen. Freilich, ein ganzes Volk aufnahmebereit und fähig zu machen, sei eine gewaltige Aufgabe. Ihre Lösung sei beschlossen in dem einen großen, für alle Gebiete unseres Lebens gültigen Erziehungsziel: der Heranbildung des deutschen Menschen. Dem deutschen Menschen wird auch das große deutsche Kunstwerk nicht mehr fremd und unverständlich sein. Deutschland, so rief der Redner zum Schluß aus, bleibt nur so lange jung, als das Volk singt, spielt und mit Begeisterung musiziert. Gauleiter Forster habe in der Danziger Kulturpolitik ganz neue Wege beschritten. Nach seinem Willen habe sich die Neugestaltung des kulturellen Lebens im Rahmen der Gesamtaufgaben des Politischen zu vollziehen. Wie Danzig immer ein Zentral- und Ausstrahlungspunkt deutscher Kultur im Ostraum war, so müßten auch in der Gegenwart jung und alt im nationalsozialistischen Sinne zum tatkräftigen Einsatz gebracht werden. Das Ziel werde erreicht werden, wenn weltanschauliche Festigung, Grenzlandbewußtsein und fachliche Durchdringung zur entscheidenden Grenzkampfidee zusammenwüchsen.

Die im weiteren Verlauf des Donnerstag gehaltenen Vorträge stehen unter dem Thema „Musik in Zeiten ohne bewußtes Volkstum“.



Schmeling boxt in Hamburg.

Wie der zurzeit in London weilende Vertreter der Hamburger Hanseatenhalle mitteilte, ist ein Vertrag zwischen Schmeling und dem Südafrikaner Ben Foord für einen Kampf, der am 30. Januar 1938 in der Hanseatenhalle stattfinden soll, von Ben Foord und seinem Manager unterzeichnet worden. Ben Foord steht allerdings noch unter Vertrag für einen englischen Kampf im November, der ihn gegen den Sieger der Begegnung Neusel—Strickland, also Walter Neusel, führt. Wenn Neusel, der Ben Foord schon einmal geschlagen hat, diesen Sieg wiederholt, würde sich eine etwas komplizierte Lage ergeben. Denn Neusel selbst brennt auf einen Revanchekampf mit Schmeling.

Das Interesse für den Hamburger Kampf Schmelings jedenfalls ist ungeheuer. Schon vom Tage der ersten Bekanntmachung über die voraussichtlich in der Hanseatenhalle stattfindende Begegnung liefen die Vorbestellungen für Karten auch aus dem Ausland ein, die alles, was die Hanseatenhalle bisher erlebt hat, weit übertreffen. Die teuersten Plätze unmittelbar um den Ring herum, die mit 100 RM. verkauft werden, sind so gut wie vergriffen. Für die weiteren teuren Plätze dicht am Ring herrscht das gleiche große Interesse.

An dem gleichen Abend, an dem am letzten Dienstag der deutsche und gleichzeitig Europameister Kölblin mit dem Engländer Wainwright in der Deutschlandhalle kurzen Prozeß machte, siegte Neusel in London über seinen „Stallgefährten“ Strickland nach Punkten. Er scheint also die Niederlage, die er im Juni von Farr (k. o. in der dritten Runde) erlitt, gut überstanden zu haben. Da wäre es doch eigentlich wirklich an der Zeit, Neusel, ehe er seine gute Form einbüßt, einmal gegen Europameister Kölblin zu stellen. Um zu dieser Folgerung zu kommen, braucht der schnelle k. o.-Sieg in der ersten Runde über Wainwright gar nicht einmal allzu hoch eingeschätzt zu werden. Kölblin—Neusel ist ein Kampf, auf den die deutsche Boxsportgemeinde ein Anrecht hat. Später könnte man den Sieger unter Umständen gegen Schmeling stellen.

*

Internationales Radballturnier des SCG.

Nach dem großen Internationalen Leichtathletik-Sportfest wartet der Sport-Club Graudenz diesmal wieder mit einem sportlichen Großereignis, nämlich einem internationalen Radballturnier, auf. Am Sonntag, dem 24. Oktober, werden im Gemeindehaus so bekannte und gute Mannschaften wie der polnische Meister TC „Siemianowice“, der ostpreußische Meister VOR Königsberg, der Danziger Meister BTC Danzig, KS „Tornedo“-Bromberg und Sport-Club Graudenz aufeinander treffen, um den Sieger des internationalen Radballturniers des SCG zu ermitteln. Daneben werden auch Kunstfahren und Reigenfahren gezeigt werden. Das internationale Radballturnier ist das größte dieser Art, das bisher in Polen veranstaltet wurde, und es ist daher verständlich, daß man in weiten Kreisen dieser Veranstaltung das lebhafteste Interesse entgegenbringt.

*

Die amtliche polnische Tennis-Rangliste.

Der Polnische Lawn-Tennisverband hat soeben die Rangliste der polnischen Tennisspieler veröffentlicht, die auf Grund der Disqualifizierung von Tarlowski und Bratek eine wesentliche Verschiebung erfahren hat.

Bei den Männern ergibt sich folgende Aufstellung: 1. Hebda, 2. Ignacy Tloczyński, 3. und 4. Spychala und Wittman, 5. Kończak, 6. Horain, 7. Czajkowski, 8. Ksawery Tloczyński, 9. Warmiński, 10. Niestroj.

Die Rangliste der Frauen: 1. Jadwiga Jędrzejowska, 2. Głowacka (Bromberg), 3. Gajda, 4. Zofja Jerzejowska, 5. Łuniewska, 6. Fryszczynowa, 7. Siodówna (Bromberg), 8. Lilpop, 9. Neumann, 10. Konopacka-Matuszewska.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen führt Pfandbriefe für Kraftwagen ein.

Die Polnische Regierung wird in nächster Zeit dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, der sich mit der Frage der Kreditsicherung bei Verkäufen von Kraftwagen gegen Ratenzahlungen beschäftigt. Nach diesem Gesetzentwurf soll die Sicherstellung der Forderung des Verkäufers entweder durch Eintragung in einem bei den Verwaltungsbehörden anzulegenden Register oder durch Ausstellung eines Pfandbriefes erfolgen. Auf diese Weise wird gewissermaßen eine Hypothekenschuld auf das Kraftfahrzeug eingetragen.

Der Zweck dieser Maßnahme ist, dem Verkäufer im Falle der Nichteinhaltung der Raten die Möglichkeit zu geben, in einem beschleunigten und abgekürzten Verfahren das Pfandrecht an dem verkauften Kraftfahrzeug auszuüben. Wenn auf ein Kraftfahrzeug das Pfandrecht eingetragen ist, so kann von dritter Seite der Kraftwagen nicht mehr gepfändet werden. Ein Kraftfahrzeug kann auch durch Eintragung des Pfandrechts von dritten Personen belehnt werden. Der Darlehnsgeber soll nach dem neuen Gesetz ebenfalls das Recht haben, unter Umgehung aller weiteren gerichtlichen Formalitäten sein Pfandrecht geltend zu machen. Das neue Gesetz, aus den Erfahrungen der letzten Jahre entstanden, soll zu einer rascheren Motorisierung Polens mit beitragen.

Ausbeutung der Kalisalzvorkommen in der Wojewodschaft Posen.

In den polnischen Blättern Westpolens wird in letzter Zeit die Frage der Ausbeutung der im Gebiet der Wojewodschaft Posen gelegenen Kalisalzlager erörtert. Zur Begründung der Notwendigkeit der Ausbeutung der Kalisalzvorkommen, die in den Steinsalzlagern eingebettet sind, wird angeführt, daß der Verbrauch von Kalidüngemitteln steigen muß. Vor dem Kriege betrug der Verbrauch von Kalidüngemitteln allein im ehemals deutschen Teilgebiet Polens etwa 420 000 To. jährlich. Jetzt ist der Verbrauch auf etwa ein Viertel dieser Menge gesunken. Nach wissenschaftlichen Berechnungen wird bis zum Jahre 1945 der Verbrauch von Kalidüngemitteln auf etwa 215 000 To. Reinkali jährlich steigen. Die dazu erforderlichen Rohstoffe werden mit 1,5 Mill. To. jährlich geschätzt, welche Menge von den Kalisalzbergwerken in Ostgalizien jährlich nicht geliefert werden kann. Die Kalisalzgewinnung und Kalidüngererzeugung in Westpolen soll nicht nur dem Inlandverbrauch dienen, sondern auch für die Ausfuhr bestimmt werden. Als weiteres Argument wird angeführt, daß die Kosten der Salzgewinnung bei Ausbeutung der Kalisalzlager bedeutend gesenkt würden. Schon heute kauft das polnische Salzmonopol das in Wapno gewonnene Salz zu einem Preise ein, der unter den Gestehungskosten des Salzes aus den staatlichen Salinen steht. Die Fürsprecher des Gedankens der Errichtung einer eigenen Kaliindustrie weisen darauf hin, daß im Posenschen auch zahlreiche Nebenindustrien Beschäftigung finden würden.

Polnische Kohle für schwedisches Erz.

Aus Stockholm wird berichtet, daß zwischen den polnischen Kohlenausfuhrfirmen und schwedischen Eisenexporteuren ein Abkommen dahin getroffen wurde, daß von polnischer Seite etwa 70 000 To. Kohle für das Sundsvaller Bergbaugebiet geliefert werden soll. Die Bezahlung soll in der Lieferung einer gleichen Menge von Eisenerz erfolgen. Der Vertrag ist für die Dauer eines Jahres geschlossen, die Lieferung hat in Teilsendungen von je 3500 To. zu erfolgen. Wie verlautet, werden entsprechende Frachtdampfer gesucht, die die Kohle nach Schweden und von Schweden Erz nach Polen führen sollen.

Die Karakulschafzucht in Polen.

Die Karakulschafzucht in Polen, die nur einen langsamen Aufstieg zu verzeichnen hat, soll in nächster Zeit auf einer breiteren Basis durchgeführt werden. Auf einer in Jaslo in Westgalizien dieser Tage abgehaltenen Tagung der polnischen Karakulschafzüchter wurde beschlossen, einen Verband der Züchter aus dem Bereich der Landwirtschaftskammern von Krakau, Lemberg und Kielce zu gründen. Der neugegründete Verband will in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Forschungsstellen und dem Kürschnergewerbe die Zucht der Karakulschafe ausdehnen und den Züchtern die Möglichkeit eines günstigen Absatzes verschaffen.

Landmaschinenfabrik im neuen Industriegebiet in Polen.

Wie die polnische Wirtschaftspresse berichtet, haben mehrere der in Polen bereits bestehenden Landmaschinen- und Werkzeugfabriken die Absicht, eine neue Landmaschinen- und Gerätefabrik im neuen Zentralindustrierevier von Sandomir zu errichten. Es wird eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 250 000 Zloty gebildet werden. Die Fabrik soll in Kunow bei Ostrowiec an der Eisenbahnlinie Sandomir—Skarzysko errichtet werden.

Firmennachrichten.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Neuenburg belegenen und im Grundbuch Neuenburg, Blatt 642, Inh. Felix Pater, eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus, Tischlerei mit Einrichtung, Holzkammer usw.) am 27. November 1937, 9 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 15 000 Zloty.

Ministerielle Studienkommission begibt sich nach Sandomir.

Eine Studienreise unternimmt im Augenblick auf Veranlassung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski eine ministerielle Kommission in das Gebiet von Sandomir. Hier will Minister Kwiatkowski dieser Kommission die im Laufe eines Jahres durchgeführten Arbeiten zur Errichtung des kommenden zentralen Industriebezirks Polens vor Augen führen. An dieser Kommission nehmen u. a. teil: Landwirtschafts- und Agrarreformminister Poniatowski, Industrie und Handelsminister Roman, Verkehrsminister Ulrych, der stellvertretende Kriegsminister General Litwinowicz, General Malinowski, eine Reihe von Unterstaatssekretären, Vertreter der Presse und Wirtschaftsführer.

Vor Beginn der Reise empfing Minister Kwiatkowski diese Kommission im Finanzministerium, um zunächst einen kurzen aufklärenden Vortrag über die Aufgaben des zentralen Industriebezirks Polens zu halten. Er wies zunächst darauf hin, daß es Aufgabe des neuen Polnischen Staates sei, die Unterschiede der drei Teilgebiete zu verwischen. Die wirtschaftlichen Eigenarten jedes der drei Teilgebiete müssen dem gesamten Gesichtspunkt Polens untergeordnet werden. Er sei Anhänger einer Entwicklung des Warenaustausches zwischen Polen und dem Ausland. Um aber Waren einführen zu können, müsse man zwei Einschränkungen machen: Polen will keine Waren einführen, die es mit Erfolg, d. h. billig und gut, selbst herstellen kann. Um dann die Einfuhr zu fördern, müsse sie durch Ausfuhr von Waren bezahlt werden. Aus diesem Grunde müsse die Produktion der eigenen Rohstoffe gefördert werden, besonders im Bereich der Metall-, chemischen, Fett- und Nahrungsmittel-Branche. Aus diesen Erwägungen heraus sei die Regierung auf den Gedanken gekommen, ein neues Produktionsgebiet in Polen zu schaffen, das nicht an den Rändern des Landes, sondern mehr in der Mitte liege. Neben strategischen haben auch wirtschaftliche Gründe mitgesprochen. Beim Aufbau dieses neuen Industrie-Gebietes beschränke die Regierung ihre Rolle auf die Durchführung von Pionierarbeiten. Der gesamte Ausbau aber sei ein Werk der Privatinitiative und des Volkes.

Der Minister wies dann darauf hin, daß in erster Linie dem neuen Industriegebiet die Energiequellen geliefert werden müssen. Demzufolge habe man die vorhandenen Wasserfälle und das Erdgas ausgenützt, es sind große Kraftstromanlagen gebaut worden, die noch erweitert werden können. Es folgen dann die öffentlichen Arbeiten, die sich auf das Verkehrsnetz beziehen. Dann müsse die private Wirtschaftsinitiative eingreifen, die in diesem Gebiet auch bereits Fuß zu fassen beginnt. So sei bereits eine Fabrik zur Herstellung von synthetischem Kautschuk im Bau begriffen, es würden weiterhin Cellulose-Fabriken, Eisenhütten usw. gebaut. Die Regierung lege aber besonderen Wert darauf, daß in diesem Bezirk hochwertige Produkte hergestellt werden, die vorläufig noch aus dem Ausland eingeführt werden müssen, weil die bisherige polnische Fabrikation zu primitiv ist. Es handelt sich in erster Linie um Elekromotoren und elektrotechnische Apparate.

Schließlich kam der Minister auch auf die Art der Finanzierung dieses großen Planes zu sprechen. Er unterschied darin die Summen, die aus dem Staatshaushalt jährlich zum Aufbau des Zentralbezirks bestimmt sind, dann sprach er von den Summen, die im Gesetz über die Staatsinvestierungen und im Gesetz zur Verteidigung des Nationalfonds der Regierung zur Verfügung stehen. Im Staatshaushalt 1938/39 sind 610 Millionen Zloty vorgesehen, die Investierungen des Jahres 1937 dürften aber die runde Summe von einer Milliarde erreichen. Das Zentralgebiet beansprucht demnach etwa 25 Prozent der gesamten für Polen vorgesehenen Investierungssumme.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 21. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.40, 89,58 — 89,22 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,90, 293,62 — 292,18, Japan —, Konstantinopel — Kopenhagen —.—, 117,39 — 116,81, London 26,23, 26,30 — 26.16, Newyork 5,29¼, 5.30½ — 5,28, Oslo —,—, 132,13 — 131,47, Paris 17,95, 18,15 — 17,75, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,25, 135,58 — 134,92, Schweiz 122,15, 122,45 — 121,85, Helsingfors 11,59, 11,62 — 11,56, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 21. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,33—12,36, Holland 137,60—137,88, Norwegen 61,97 bis 62,09, Schweden 63,57—63,69, Belgien 42,00—42,08, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,422—8,438, Schweiz 57,35—57,47, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 21. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	62.00 G.
mittlere Stücke	58.00 G.
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	55.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: unverändert.

Warschauer Effekten-Börse vom 21. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,00, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 69,25, 4 proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,50—38,75, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 59,00—58,50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 61,50, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55,00—54,75—54,88, 5proz. L.Z.Tow.Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61,75—62,25—62,00, 5proz. L.Z.Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56,00, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	22.50
Hafer I	37 to	21.80
	20 to	21.60

Richtpreise:

Weizen	29.25—29 75	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 g/l.	22.25—22.50	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Hafer I 480 g/l.	21.25—21.50	Folgererbsen	23.50—25.00
Hafer II 450 g/l.	20.25—20.50	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	31.25—32.25	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	29.75—30.75	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ I 50-65%	22.75—23.75	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.05—6.30
„ I 0-30%	49.00—49.50	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	45.00—45.50	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	43.00—43.50	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	40.00—40.50	Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
„ IIa 50-65%	35.00—35.50	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	32.00—32.50	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.75—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Winterraps	58.00—60.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	49.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	2.50—3.00
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p.kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: schwach. Umsätze 3540 to, davon 1726 to Roggen, 125 to Weizen, 195 to Gerste, 146 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	40 to	23.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	30 to	23.70	Braugerste	— to	—.—
Roggen	30 to	23.60	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	30 to	22.00	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	30 to	21.90	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.50—23.75	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	29.50—30.06	Folgererbsen	24.00—26.00
Weizen II 726 g/l.	28.25—28.75	Felderbsen	—.—
Braugerste	22.75—23.75	Peluschken	—.—
a) Gerste 673 678 g/l.	21.00—21.25	blaue Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	20.25—20.75	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Hafer	21.75—22.00	Winterraps	56.00—58.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	52.00—53.00
„ I 0-65% m. Sack	33.25—33.75	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 0-70%	32.40—33.00	Leinsamen	46 00—48.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	36.00—39.00
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ I 0-30%	50.50—51.50	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	46.00—47.50	Leinkuchen	24.00—24.50
„ IA 0-65%	44.00—45.50	Rapskuchen	20.00—20.50
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	37.75—38.75	Sojaschrot	24.50—25.00
Roggenkleie	15.75—16.25	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4 25
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Speisekartoffeln (Netze)	3 25—3.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Fabrikkartoffeln	16½—17 gr
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Kartoffelflocken	16 00—16.50
Gerstenkleie	16.25—16.75	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze fein	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	8.00—8.25
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Perlgerstengrütze	41.50—42.50	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwächer, Hafer stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	484 to	Speisekartoff.	108 to	Hafer	293 to
Weizen	291 to	Fabrikkartoff.	690 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	448 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	130 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	91 to	Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	15 to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	17 to	Senf	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	22 to	Leinkuchen	— to
Roggenkleie	67 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	75 to	Buchweizen	60 to		

Gesamtangebot 3227 to.

Warschau, 21. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 30,75—31,25, Sammelweizen 737 g/l. 30,00—30,75, Roggen I 693 g/l. 24,00—24,50, Hafer I 460 g/l. 23,50—24,25, Hafer II 435 g/l. 22,50—23,25, Braugerste 678-684 g/l. 25,25—26,25, Gerste 673-678 g/l. 22,50—22,75, Gerste 649 g/l. 22,00—22,25 Gerste 620,5 g/l. 21,50—22,00, Speisefelderbsen 30,00—32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 61,00—62,00, Winterrübsen 57,00—58,00, Sommerrübsen 57,00—58,00, Leinsamen 47,50—48,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 175—195, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 205—225, blauer Mohn 83,00—85,00, Weizenmehl I 0-30% 47.00—50.00, 0-50% 44.00—47.00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 65-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34,00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 16,75—17,50, mittelgrob 15,75 bis 16,50, fein 15,75—16,50, Roggenkleie 0-70% 15,50—16,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 22,25—22,75, Rapskuchen 19,75—20,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 24,00—24,50 Speisekartoffeln 4,00—4,50, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 1564 to, davon 182 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 21. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 81—97, junge Mastochsen 70—82, ältere, fette Ochsen 63—73, ältere, gef. Ochsen 50—52½; fleischige Kühe —,—, abgemolkene Kühe jeden Alters 47—52¼; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 100—110, junge, genährte Kälber 80—98; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg —,—, von 150—180 kg 115—134, **fleischige Schweine über 110 kg 90—100, von 80—110 kg 80—90.**